



Publikationen des Deutschen Archäologischen Instituts

---

Dennis Beck

## Die procuratores marmorum Numidicorum als kaiserliche Funktionäre und Euergeten

Römische Mitteilungen Bd. 129 (2023) 236–265

<https://doi.org/10.34780/1bhi-bieb>

Herausgebende Institution / Publisher:  
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2024 Deutsches Archäologisches Institut  
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0  
Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) | Web: <https://www.dainst.org>

### Nutzungsbedingungen:

Mit dem Herunterladen erkennen Sie die [Nutzungsbedingungen](#) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeber\*innen der jeweiligen Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

### Terms of use:

By downloading you accept the [terms of use](#) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

---

## IMPRESSUM

### Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Römische Abteilung

erscheint seit 1829 / *published since 1829*

RM 129, 2023 • 422 Seiten mit 311 Abbildungen / *422 pages with 311 illustrations*

Für wissenschaftliche Fragen und die Einreichung von Beiträgen / *Send editorial correspondence and submissions to:*

Deutsches Archäologisches Institut Rom

Redaktion

Via Sardegna 79/81

00187 Rom

Italien

Tel: +39 06 488 81 41

Fax: +39 488 49 73

E-Mail: [redaktion.rom@dainst.de](mailto:redaktion.rom@dainst.de)

Online: <https://publications.dainst.org/journals/index.php/rm/about/submissions>

### Peer Review

Alle für die Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Römische Abteilung, eingereichten Beiträge werden einem doppelblinden Peer-Review-Verfahren durch internationale Fachgutachterinnen und -gutachter unterzogen. / *All articles submitted to the Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Römische Abteilung, are reviewed by international experts in a double-blind peer review process.*

### Redaktion und Layout / *Editing and Typesetting*

Gesamtverantwortliche Redaktion / *Publishing Editor:*

Deutsches Archäologisches Institut, Redaktion der Abteilung Rom

Norbert Zimmermann • Marion Menzel • Luisa Bierstedt

Satz / *Typesetting:* le-tex publishing services (<https://www.le-tex.de/de/index.html>)

Corporate Design, Layoutgestaltung / *Layout design:* LMK Büro für Kommunikationsdesign, Berlin

Umschlagfoto / *Cover Illustration:* Löwenkopfsima aus Selinunt (Inv. Nr. 50250) ©: Selinuntprojekt Ruhr-Universität Bochum,

Foto: Marc Klauß/Leah Schiebel

### Druckausgabe / *Printed Edition*

© 2023 Deutsches Archäologisches Institut – Harrassowitz Verlag

Verlag / *Publisher:* Harrassowitz Verlag (<https://www.harrassowitz-verlag.de>)

ISBN: 978-3-447-12135-4 – Zenon-ID: 003049508

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Deutschen Archäologischen Instituts und des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. / *All rights reserved. No parts of this publication may be reproduced, translated, stored in a retrieval system, or transmitted in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording, or otherwise, without the prior written permission of the German Archaeological Institute and the publisher.*

Druck und Bindung in Deutschland / *Printed and Bound in Germany*

### Digitale Ausgabe / *Digital Edition*

© 2023 Deutsches Archäologisches Institut

Webdesign: LMK Büro für Kommunikation, Berlin

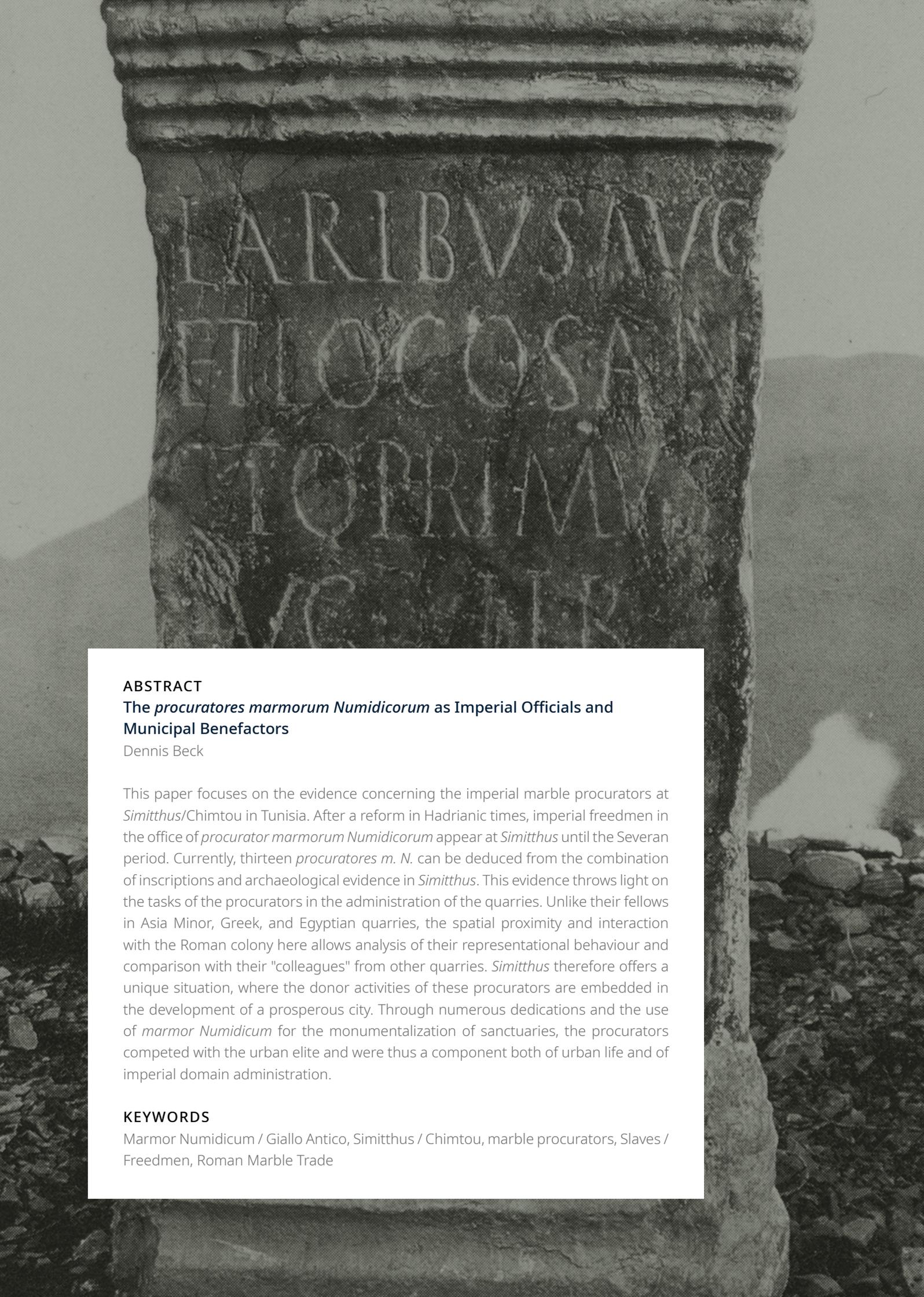
XML-Export, Konvertierung / *XML-Export, conversion:* le-tex publishing services

Programmierung Viewer-Ausgabe / *Programming Viewer edition:* LEAN BAKERY, München

DOI: <https://doi.org/10.34780/c2a6-yb86>

E-ISSN: 2749-8891

Zu den Nutzungsbedingungen siehe / *For the terms of use see:* <https://publications.dainst.org/journals>



EARIBVS AVG  
ET LOCOS AN  
TORRIMVS  
GALLER

#### ABSTRACT

#### **The *procuratores marmorum Numidicorum* as Imperial Officials and Municipal Benefactors**

Dennis Beck

This paper focuses on the evidence concerning the imperial marble procurators at *Simitthus*/Chimtou in Tunisia. After a reform in Hadrianic times, imperial freedmen in the office of *procurator marmorum Numidicorum* appear at *Simitthus* until the Severan period. Currently, thirteen *procuratores m. N.* can be deduced from the combination of inscriptions and archaeological evidence in *Simitthus*. This evidence throws light on the tasks of the procurators in the administration of the quarries. Unlike their fellows in Asia Minor, Greek, and Egyptian quarries, the spatial proximity and interaction with the Roman colony here allows analysis of their representational behaviour and comparison with their "colleagues" from other quarries. *Simitthus* therefore offers a unique situation, where the donor activities of these procurators are embedded in the development of a prosperous city. Through numerous dedications and the use of *marmor Numidicum* for the monumentalization of sanctuaries, the procurators competed with the urban elite and were thus a component both of urban life and of imperial domain administration.

#### KEYWORDS

Marmor Numidicum / Giallo Antico, *Simitthus* / Chimtou, marble procurators, Slaves / Freedmen, Roman Marble Trade

# Die *procuratores marmorum Numidicorum* als kaiserliche Funktionäre und städtische Euergeten

## Einleitung und Forschungsstand

<sup>1</sup> Die Erforschung des Marmorhandels in der Antike ist in den Altertumswissenschaften eng mit der Untersuchung von Sklaven und Freigelassenen in Wirtschaftssystemen verbunden. Bereits im 19. Jh. studierte Luigi Bruzza anhand von Marmorhügelresten, die bei den Ausgrabungen unter Pietro Ercole Visconti am Emporium in Rom zutage kamen, die in den Inschriften genannten Ämter und Personen im Hinblick auf deren Beteiligung am Marmorhandel<sup>1</sup>. Weitere Untersuchungen von Jules Toutain, Otto Hirschfeld und Charles Dubois erweiterten den Bestand um die damals bekannten Inschriften aus einigen Steinbrüchen<sup>2</sup>. Ferner waren die Kompetenzen kaiserlicher Sklaven und Freigelassener im Marmorhandel zentraler Bestandteil in den kontrovers diskutierten Modellen zum kaiserzeitlichen Marmorhandel von John B. Ward-Perkins und J. Clayton Fant. Für Ward-Perkins stellten sie Eckpunkte seines Handelsmodells zur „Nationalisierung“ von Steinbrüchen durch den Kaiser dar, indem sie als Mittelsmänner mit Aufträgen eines zentralen Marmorbüros in Rom an den Steinbrüchen agierten<sup>3</sup>. Fant interpretierte sie zwar als „important markers of imperial oversight“, jedoch lag seiner Meinung nach die Organisation beim Kaiser, der durch die Monopolisierung des Marktes viel eher das mit den Marmoren verbundene Prestige zur Schau stellen als finanzielle Gewinne erzielen wollte<sup>4</sup>. Diese Theorien zum kaiser(zeit)lichen Marmorhandel basierten weitgehend auf der epigraphischen Evidenz der Lagerstätten in Rom, Ostia und Portus sowie einer in den 1980er Jahren noch dünnen Befundlage an wenigen Steinbruchorten. Als sich dies durch Aufarbeitungen in den Steinbrüchen im Laufe der späten 1980er und -90er Jahre änderte und eine breitere archäologische und epigraphische Materialbasis vorlag, schlussfolgerten die jeweiligen Autoren, beeinflusst von diesen Theorien und Modellen, die frühkaiserzeitliche, meist sogar augusteische

<sup>1</sup> Bruzza 1870; Bruzza 1877.

<sup>2</sup> Toutain 1893; Toutain 1896; Hirschfeld 1905; Dubois 1908.

<sup>3</sup> vgl. Ward-Perkins 1980, 330 f.

<sup>4</sup> Fant 1993a, 158; Fant 1993b. Zu den Unterschieden der Modelle: Hirt 2010, 1–9; Hirt 2015, 289 f.

oder tiberische, Übernahme der Marmorbrüche und deren Betrieb mittels Vertretern in Abhängigkeitsverhältnissen zum Kaiserhaus<sup>5</sup>. Neben einzelnen Schriftquellen wurden die in den Inschriften in Luni seit caesarischer und in einigen Steinbrüchen des Mittelmeerraumes seit neronischer und flavischer Zeit genannten kaiserlichen Sklaven und Freigelassenen als Bestätigung dafür gesehen, dass eine Marmorbehörde – meist als *statio marmorum* bezeichnet – von Rom aus die Organisation des kaiserlichen Bedarfs und die Ausbeutung von kaiserlichen *rationes* administrierte<sup>6</sup>. Demzufolge wurden *rationarii* an den Bruchorten in sog. *ex-ratione*-Inschriften zumeist als kaiserliche Bauunternehmer gedeutet, die im Interesse des Kaisers handelten<sup>7</sup>. Durch sukzessive Detailuntersuchungen an den Steinbruchorten und Lagerstätten sowie den Einfluss von Theorien aus der Neuen Institutionenökonomik<sup>8</sup> auf diese Fragen, erfolgte eine Neubewertung des kaiserlichen Einflusses auf die Marmorgewinnung, Distribution und beteiligten Akteure im vergangenen Jahrzehnt<sup>9</sup>. Auf Grundlage der archäologischen und epigraphischen Evidenz an den Steinbruchorten und anhand der reichsweiten Distribution nur weniger Marmore im Mittelmeerraum wird nicht mehr einheitlich von einer frühkaiserzeitlichen Übernahme durch den Kaiser ausgegangen, sondern von einer Vielzahl lokaler Verwaltungen durch städtische Eliten und Unternehmer in der späten Republik und frühen Kaiserzeit, die von Ort zu Ort divergieren konnten<sup>10</sup>. Bei Bedarf setzte der Kaiser in der frühen Kaiserzeit Mittelsmänner zur Materialbeschaffung ein, die in den Inschriften als *rationarii* erscheinen, jedoch nicht an den Steinbrüchen selbst, sondern viel eher in Rom und an Sammelstellen saßen<sup>11</sup>. Auf die örtliche Administration und Prozessierung von Werkstücken war der kaiserliche Einfluss daher gering und der Kaiser zudem einer von vielen Interessenten<sup>12</sup>. Dieses System erfuhr an wenigen Orten in der Regierungszeit Hadrians eine einschneidende Veränderung durch das Einsetzen von örtlichen Steinbruchprokuratoren, die überwiegend in persönlicher Abhängigkeit zum Kaiser standen<sup>13</sup>. Neben den Marmorbrüchen von Dokimeion in Kleinasiens und Karystos auf Euböa ist diese Veränderung in späthadrianischer Zeit in den Steinbrüchen des *marmor Numidicum*<sup>14</sup> in Simitthus/Chimtu<sup>15</sup>, im heutigen Nordwesten Tunesiens gelegen, anhand der Inschriften evident (Abb. 1). Ab dem Jahr 137 n. Chr. bis in severische Zeit bezeugen Inschriften das Amt eines *procurator marmorum Numidicorum*<sup>16</sup>, dessen regelmäßig wechselnde Amtsinhaber als Freigelassene der *familia Caesaris* in Abhängigkeit zum Kaiser standen und fortan das Rückgrat der Bruchverwaltung in Simitthus bildeten<sup>17</sup>. Zuvor wurde die Steinbruchadministration von der frühen Kaiserzeit an wohl durch die augusteische *Colonia Iulia Augusta Numidica Simitthensium*<sup>18</sup> übernommen und der Marmorabbau auf Grundlage von *locatio-conductio*-Verträgen

5 vgl. Röder 1993; Rakob 1993b zur These der augusteischen Übernahme der Steinbrüche in Simitthus; Fant 1989; Drew-Bear 1994 zu Dokimeion; allgemein: Pensabene 2002, 3–67; Hirt 2010, 6–8.

6 Fant 1989; Fant 1993a; erstmals gegen die These einer zentralen Behörde in der frühen Kaiserzeit Maischberger 1997; ebenso in der Folge Hirt 2010, 6 f.; Russell 2013, 51; Hirt 2015, 289–296 zur Diskussion.

7 Röder 1993, 50–52; Hirt 2010, 305. 312; Russell 2013; Pensabene 2015, 577; Hirt 2015, 296.

8 Broekaert 2012; Erdkamp u. a. 2015; Broekaert 2016; Hawkins 2016; Bernard 2017; Lo Cascio 2017.

9 Hirt 2010; Bernhard 2010; Russell 2013; Hirt 2015; Pensabene 2015; Ardeleanu 2018; Beck 2024.

10 Hirt 2015, 289–296 zusammenfassend zur Forschungsgeschichte; Pensabene 2015.

11 Laut Hirt stammen 70 % der *ratio*-Inschriften mehrerer Steinbrüche aus Portus oder Rom, vgl. Hirt 2010, 301 f. 305. Pensabene 2015, 577 geht davon aus, dass die *rationarii* als Pächter ihre Amtssitze in Rom hatten.

12 Hirt 2010, 89 f.; Russell 2013; Hirt 2015, 289–296; Ardeleanu 2018, 157–163; von Rummel u. a. 2019, 200 f.

13 Hirt 2015, 306–314 bezeichnet diese Veränderung als direkten kaiserlichen Eingriff in den Marmorhandel.

14 Zur Benennung des *marmor Numidicum* und dem synonym verwendeten Begriff Giallo Antico vgl. Schneider 1986, 142 f. Anm. 1052–1056; generell zur Benennung antiker Marmore vgl. Maischberger 1997, 13–16.

15 Zur aktuellen Erforschung von Simitthus: von Rummel u. a. 2019; Ardeleanu u. a. 2019, 277–281.

16 Khanoussi 1988; Röder 1993; Kraus 1993a, 58. 62; Hirt 2010, 117–119. 305 f. 422 Nr. 816.

17 Khanoussi 1998; Röder 1993; Hirt 2010, 117–119; Russell 2013, 43–45; Beck 2020, 30.

18 CIL 8, 1261=14612. 22197. Vgl. Kraus 1993a, 60–63; Ardeleanu 2018, 159–163; Beck 2021, 97 f.

zwischen Werkstätten und *rationarii* organisiert<sup>19</sup>. Unter den in *Simitthus* und auf Giallo Antico-Werkstücken in den Marmorlagern inschriftlich belegten *rationarii* sind kaiserliche Sklaven erstmals ab 64 n. Chr. und häufiger ab trajanischer Zeit belegt<sup>20</sup>. Mit der Etablierung der *procuratores marmorum Numidicorum* verschwanden die *rationarii* jedoch aus den Inschriften in *Simitthus*, sodass sich das Pacht- und Betriebssystem veränderte und damit die Beschaffungsstruktur gewandelt hatte. Dies lässt sich auch daran ablesen, dass sowohl der Kaiser ab 137 auf beinahe allen Werkstücken als Inhaber des gebrochenen Materials als auch sein Marmorprokurator mit der Formulierung *sub cura* in den Inschriften erscheinen<sup>21</sup>. Eine weitere Veränderung ist zudem, dass die Marmorprokuratoren wohl vor Ort waren, wie mehrere Weihungen in Heiligtümern, Reparaturen und Stiftungen von Gebäuden belegen. Daher bietet sich in *Simitthus* aufgrund der räumlichen Wechselwirkungen zwischen der Stadt und den Steinbrüchen und der reichen archäologischen und epigraphischen Evidenz der römischen Kaiserzeit die Möglichkeit, sowohl die Aktionsräume der Marmorprokuratoren zu untersuchen als auch die Stiftertätigkeiten und Repräsentationsorte in einem konkreten Fallbeispiel zu eruieren. Diesbezüglich standen die Marmorprokuratoren in der bisherigen Forschung kaum im Fokus, was sich auch auf fehlende oder nur sporadische Quellen an anderen Steinbruchorten zurückführen lässt<sup>22</sup>. Für die *procuratores marmorum Numidicorum* in *Simitthus* sind folgende Fragen zu untersuchen: Welche Amtsgeschäfte sind über das vorhandene Quellenmaterial und Vergleiche zu den anderen Prokuratoren erschließbar? In welchen Räumen repräsentierten sie sich und welche Ziele wurden damit verfolgt? Welche Rolle spielte das *marmor Numidicum* dabei?

## Epigraphisch belegte *procuratores marmorum Numidicorum* in *Simitthus*/Chimtu

2 Die Erforschung der Inschriften auf *marmor Numidicum* und damit auch der *procuratores marmorum Numidicorum* begann unter Luigi Bruzza, der in Rom auf Marmorrohlinge mit inschriftlicher Nennung von Prokuratoren stieß<sup>23</sup>. Durch Untersuchungen in den Lagerstätten Roms, Ostias und Portus' vergrößerte sich die Anzahl an bekannten Prokuratoren sukzessive im Laufe des 20. Jhs.<sup>24</sup>. Ab Mitte der 1960er Jahre begann ein tunesisch-deutsches Team in *Simitthus*/Chimtu beinahe durchgehend mit der Untersuchung der Steinbrüche und der Siedlung, sodass seit diesem Zeitpunkt die Inschriften aus dem Steinbruchgebiet weitgehend parallel zu den Aufarbeitungen in den Marmorlagern erfolgten und bis heute durch Neufunde erweitert werden<sup>25</sup>.

3 Zur Identifizierung der *procuratores marmorum Numidicorum* und der Erfassung ihrer Amtszeiten sind alle verfügbaren Inschriften der jeweiligen Amtsinhaber aus *Simitthus* und teilweise auch den umliegenden Orten zu kombinieren. Das Gros der Belege stammt von formalisierten Verwaltungsinchriften der Steinbrüche in *Simitthus* und der Marmorlager in Rom, Ostia und Portus, sodass oft nur der Name des jeweiligen Prokurators im Genitiv in Verbindung mit der *sub cura* für einen Abbau- oder Produktionsprozess, respektive ein Werkstück, genannt ist. Dagegen treten die Prokuratoren

---

19 Zum *locatio-conductio*-System: Schmall 2011, 161–165; Russell 2013, 45; Hirt 2015, 300 mit Beispielen.

20 Hirt 2010, 117–119. 157. 330. 420 Nr. 787 zur Inschrift des Jahres 64 n. Chr.; Ardeleanu 2018, 158 f.

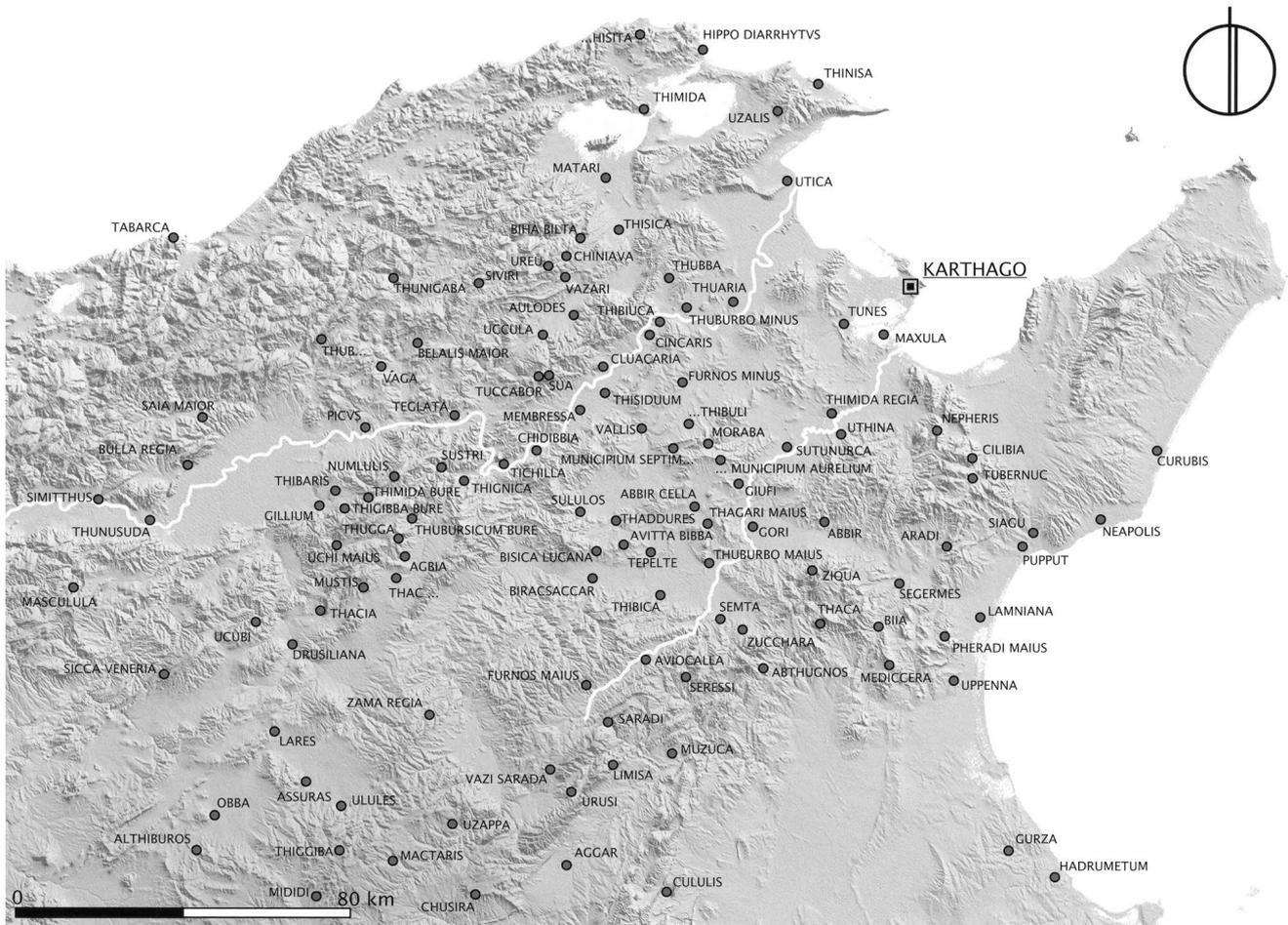
21 Zusammenfassend: Hirt 2010, 421–424; Hirt 2015, 305.

22 Hirt 2004 zu Chresimus, einem *procurator a marmoribus* in Kleinasien; Hirt 2010; Russell 2013, 45 f.; Hirt 2015 zuletzt mit einzelnen Beispielen aus den ägyptischen Steinbrüchen und aus Dokimeion.

23 Bruzza 1870, Nr. 224 ¼; Dubois 1908, Nr. 110.

24 Baccini Leotardi 1979; Maischberger 1997; Pensabene – Bruno 1998. Hirt 2010 führte die epigraphische Evidenz mehrerer Steinbruchorte zusammen und legte die Inschriften gesammelt katalogartig vor.

25 Kraus 1993a; Khanoussi 1998; Zerres 2009, 29–32; Chaouali 2013a; Ardeleanu 2018. Die Steinbrüche und das *marmor Numidicum* stehen im Mittelpunkt der Dissertation Beck 2024; vgl. von Rummel u. a. 2019, 200 f.



1

Abb. 1: Lokalisierung von *Simitthus*/Chimtou in der Africa Proconsularis

außerhalb dieser Verwaltungsinschriften in Dedikationen stets mit vollem Titel auf, um sowohl ihr Amt als auch den Status mit Verbindung zum Kaiser darzulegen. Diese methodisch notwendige Kombination der Inschriften kann am bislang ersten bekannten Marmorprokurator Agatha aufgezeigt werden:

4 Auf einer Blockinschrift, die östlich des Amphitheaters (Abb. 2) entdeckt wurde, sind die Nennung des Agatha und seine Beteiligung an der Produktion des Blockes erschließbar:

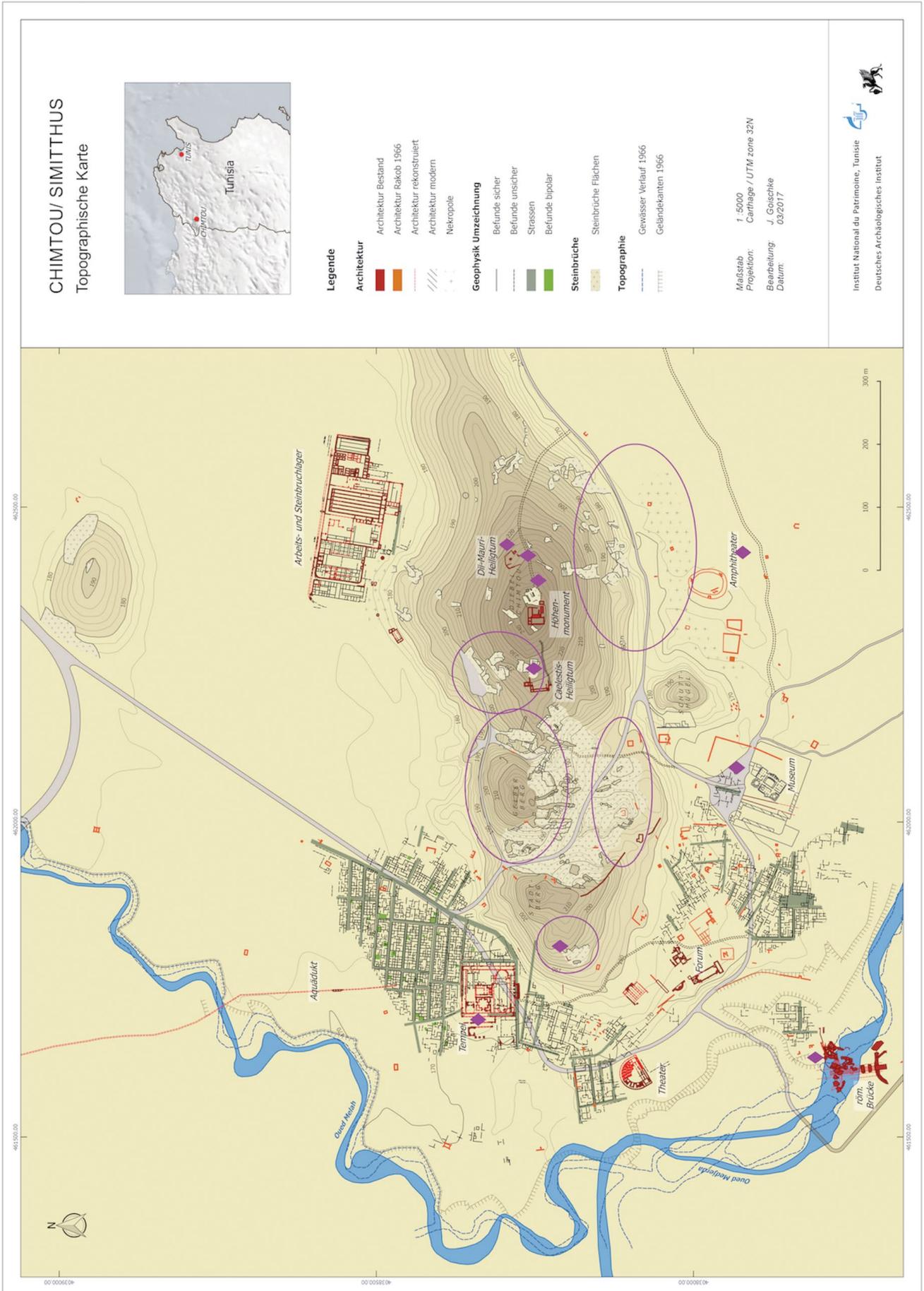
Hadriani Aug(usti) | Aelio Caesare II co(n)s(ule) | sub cura Agathae lib(erti Aug(usti))<sup>26</sup>

[Eigentum] des Hadrianus Augustus, unter dem zweiten Konsulat des Aelius Caesar, unter Aufsicht des kaiserlichen Freigelassenen Agatha<sup>27</sup>.

5 Die Inschrift zeichnet den Marmorblock als Eigentum Hadrians aus und kann über die Angabe der Konsuln in das Jahr 137 n. Chr. datiert werden, in welchem der Block entweder durch die Beteiligung des Freigelassenen Agatha gebrochen oder in einer Abrechnung registriert wurde. Weitere Blockinschriften mit Nennung der Aufsicht des Agatha kamen im Areal des Amphitheaters zutage und können ins Jahr 138 datiert

26 AE 1994, 1868; Kraus 1993a, 58 Neu 21.

27 Übersetzung nach Zerres 2009, 195 Nr. 370.



werden<sup>28</sup>, während aus dem Jahr 141, bis auf eine Ausnahme mit Fundort südöstlich des Tempelberges<sup>29</sup>, alle anderen vom Stadtberg stammen und von der *officina Certi* gebrochen und wohl auch beschriftet wurden<sup>30</sup>. Weder das Amt des *procurator marmorum Numidicorum* noch die Tatsache, dass es sich bei Agatha um einen Freigelassenen des Kaisers handelt, werden aus den Blockinschriften ersichtlich. Diese Informationen liefert eine Weihung eines Altars aus *marmor Numidicum* im Saturn-Heiligtum auf dem Gipfel des Tempelberges in *Simitthus*:

[Deo sancto] | [aet]erno augusto | [---]stia Phil[e] | [Ag]athae Aug(usti) lib(erti)  
pro[c](uratoris) | m(armorum) N(umidicorum)<sup>31</sup>.

6 In dieser Inschrift wird Agatha zum einen als kaiserlicher Freigelassener<sup>32</sup> bezeichnet und zum anderen die Amtsbezeichnung genannt, für die bereits von Toutain und Dubois die Rekonstruktionsvorschläge *procurator m(etallorum) N(umidicorum)* und *m(armorum) N(umidicorum)* vorgelegt und diskutiert wurden<sup>33</sup>. Durch die antiken Schriftquellen ist gesichert, dass der in *Simitthus* abgebaute Marmor spätestens in der frühen Kaiserzeit als *marmor Numidicum* bezeichnet wurde<sup>34</sup> und allgemein ist seit den Untersuchungen von Josef Röder, Moustapha Khanoussi und Theodor Kraus die Ergänzung *m(armorum) N(umidicorum)* in der Forschung akzeptiert<sup>35</sup>. Der kaiserliche Freigelassene Agatha ist damit der erste belegte *procurator marmorum Numidicorum* in *Simitthus* und ging seinen Amtsgeschäften mindestens im Zeitraum von 137–138 und im Jahre 141 n. Chr. nach. Ob die Bekleidung des Amtes kontinuierlich erfolgte, ist aufgrund der Lücke in den Jahren 139 und 140 sowie durch zwei Inschriften des Jahres 138 n. Chr. mit der Formulierung *sub cura Iul(ii) Gall(i)* bereits mehrfach in Frage gestellt worden<sup>36</sup>. Die Verwendung der gleichen Formel mit Kennzeichnung des kaiserlichen Eigentums und der *sub cura* erlauben die Deutung, dass es sich bei Iulius Gallus ebenfalls um einen Prokurator handelte, wenngleich nicht zu entscheiden ist, ob sich die beiden Prokuratoren damit überschneiden oder gleichzeitig geteilte Aufgabengebiete hatten<sup>37</sup>. Laut Kraus und Hirt spräche dies am ehesten dafür, dass Iulius Gallus für eine kurze Zeit im Jahr 138 Agatha ersetzt haben könnte<sup>38</sup>, obgleich dies nicht sicher festzustellen ist. Abgesehen von Agatha und Iulius Gallus amtierte auf Grundlage der weiteren Inschriften je nur ein Prokurator meist für einen Zeitraum von einem bis drei Jahren<sup>39</sup>, was sich für eine Zeitspanne von 137 bis zu einem *terminus post quem* im Jahr 211 n. Chr. mit Lücken belegen lässt<sup>40</sup>. Über die Inschriften sind folgende Prokuratoren mit Amtszeiten (alle n. Chr.) erschließbar (vgl. Tabelle 1, Abb. 12)<sup>41</sup>:

28 vgl. Tabelle 1 (Abb. 12). Zu den Blockinschriften des Jahres 138 n. Chr.: AE 1994, 1869; Zerres 2009, 195 f. Nr. 371; AE 1994, 1871; Zerres 2009, 196 f. Nr. 373; CIL 8, 25634.

29 CIL 8, 14577; Dubois 1908, Nr. 95 mit Nennung einer *officina Al[---]*.

30 Zu den Blockinschriften des Jahres 141 n. Chr.: Dubois 1908, Nr. 89–94 = CIL 8, 14571–14576.

31 Dubois 1908, 42 Nr. 97; CIL 8, 14551; Zerres 2009, 83 Nr. 109 zu Maßen und Erhaltungszustand.

32 Weaver 2004, 225 Nr. 1410 führt Agatha als Freigelassenen der *Aelii Augusti* auf.

33 Toutain 1893, 433–436; Toutain 1896; Dubois 1908, 42 Nr. 97; Kraus 1993a, 63.

34 Sen. epist. 86,6; Plin. nat. 5, 2, 22. 36, 49; Schneider 1986, 142 f.

35 Röder 1993, 18; Khanoussi 1993; Kraus 1993a, 63; Khanoussi 1998; Hirt 2010, 306.

36 CIL 8, 14566; Dubois 1908, 41 Nr. 82; Zerres 2009, 156 Nr. 273; Kraus 1993a, 58 Neu 19; AE 1994, 1866; Zerres 2009, 194 Nr. 368; Hirt 2010, 119 Anm. 68 zur Diskussion.

37 Hirt 2010, 119 Anm. 68 führt an, dass Iulius Gallus mit *nomen gentile* und *cognomen* auftritt und möglicherweise ein Prokurator mit anderem Aufgabengebiet oder Spezialauftrag gewesen sein könnte.

38 Kraus 1993a, 63; Hirt 2010, 119.

39 vgl. Tabelle 1 (Abb. 12); Hirt 2010, 118. 299; Russell 2013, 47. Im Vergleich zu Dokimeion: Fant 1989, 27; zu den ägyptischen Steinbrüchen: Peacock – Maxfield 1997, 84; Russell 2013, 39–42; Cuvigny 2021a; Cuvigny 2021b.

40 Kraus 1993a, 61–63; Hirt 2010, 118.

41 vgl. Tabelle 1 (Abb. 12).

Agatha(s)	137–138; 141
Iulius Gallus	138
Iulianus	172
Pientius	176
[---]toris	zwischen 180 und 191
Maximus	199
Athenodorus	199/200
Amyrus	209–212
Tertullus	<i>tpq.</i> 211

7 Für zwei weitere Prokuratoren namens Alceta und Primus sind bislang keine Datierungen der Amtszeiten möglich. Ferner sind die Prokuratoren Iulianus, Maximus und Athenodorus in den Steinbruchinschriften als *procuratores Augusti* bezeichnet, wobei die Formeln „*caesura Maximi procuratoris*“ und „*caesura Athenodori procuratoris*“ zuletzt überzeugend in der Forschung als Äquivalente zur Formulierung *sub cura* interpretiert wurden<sup>42</sup>. Es bleibt aber offen, ob dies auf eine Abkürzung in den Inschriftenformularen zurückzuführen ist, oder ob es zwischenzeitlich oder parallel eine doppelte Verwaltung von *procuratores Augusti* und *procuratores marmorum Numidicorum* in *Simitthus* gab<sup>43</sup>. Zudem fallen zwei Aspekte bei der Betrachtung der Inschriften aus *Simitthus* und den Marmorlagern in Rom, Ostia und Portus auf: erstens treten bereits ab 133 n. Chr. Inschriften mit Nennung des Kaisers als Eigentümer der Werkstücke auf<sup>44</sup> und ab 137 n. Chr. sind auf allen Steinbruchinschriften in *Simitthus* bis ins Jahr 201 n. Chr. entweder der Kaiser, der zuständige Prokurator oder beide genannt<sup>45</sup>. Zweitens gibt es eine auffallend große Lücke der überlieferten Marmorprokuratoren nach Agatha im Jahre 141 bis zu Iulianus im Jahre 172 n. Chr., wobei letzterer als *procurator Augusti* belegt ist. Außerdem wurden nur in dieser Zwischenzeit jeweils am Ende der Werkstückinschriften eine Reihe bisher nicht identifizierter Kürzel verwendet<sup>46</sup>. Sie lauten: „RO“, besonders häufig „FCP“ von 149 bis 161 sowie „BAB“, „P C“ und „TAVT“<sup>47</sup>. Diese Abkürzungen ähneln den verwendeten Kürzeln in den Steinbruchinschriften Lunis, bei denen damit lokale *gentes*, Kollegien, städtische Amtsträger und wohl auch einzelne Unternehmer angegeben wurden, während ähnliche Kürzel in Dokimeion von Pensabene als Konsuldatierungen und interne Abrechnungen interpretiert werden<sup>48</sup>. Alle Inschriften mit Abkürzungen nennen den regierenden Kaiser als Eigentümer des Werkstücks und die für den Abbau zuständige Werkstatt (*officina*), teilweise Rechnungsnummer und Konsuln, womit sie sich im Formular nicht unterscheiden. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Kennzeichnung „FPC“ sich über 12 Jahre nachvollziehen lässt, wäre es interessant zu wissen, um welche Bezeichnung oder Person(en) es sich handelt. Da sowohl vor dem Auftreten der Kürzel als auch danach Marmorprokuratoren genannt sind, bleibt zu fragen, inwiefern diese Kennzeichnungen auf Parallel- oder Sonderverwaltungen hindeuten, die entweder von städtischer Seite, Kollegien oder Prokuratoren etabliert wurden. Es ist jedoch unwahrscheinlich, dass Prokuratoren

42 Ben Abdallah 1986, 84; Hirt 2010, 117 f. 305; Russell 2013, 49.

43 Dies ist beispielsweise in den Steinbrüchen von Karystos belegt, vgl. hierzu Hirt 2010, 114. 159.

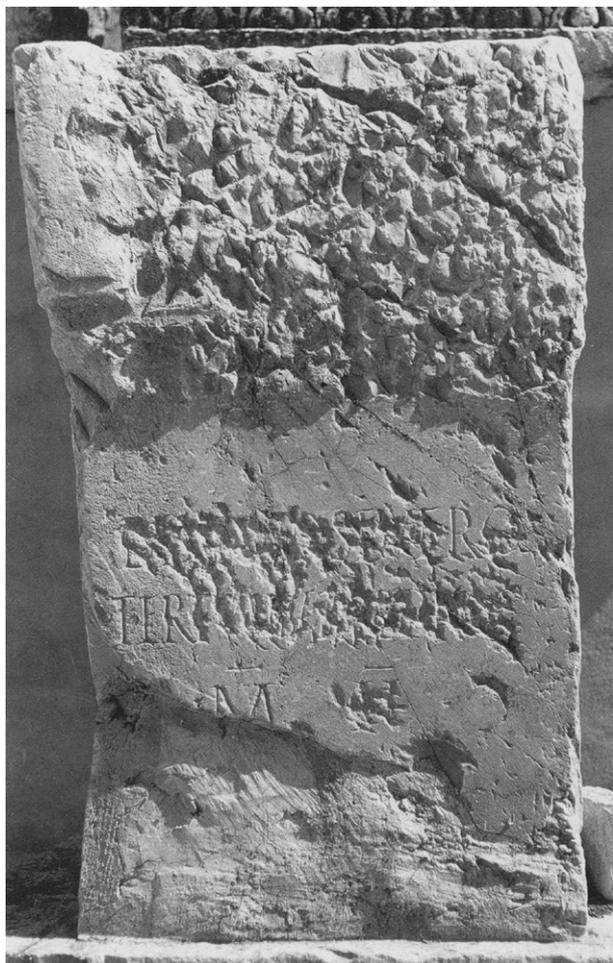
44 Hirt 2010, 421 Nr. 799. 801–803. Zwei Inschriften auf Giallo Antico-Blöcken aus Ostia nennen Domitian als Eigentümer, blieben in den Lagern zurück und wurden im 4. Jh. n. Chr. verwendet, vgl. Baccini Leotardi 1979, Nr. 76. 77; Hirt 2010, 421 Nr. 796. 797. Da keine Nennung eines Marmorprokurators vorhanden ist, sondern der Sklave Felix, der als *rationarius* wohl in Rom saß, werden diese Inschriften hier nicht miteinbezogen.

45 Hirt 2010, 421–424.

46 Ben Abdallah 1986, 83 f. Nr. 214; Hirt 2010 erwähnt diese Abkürzungen nur im Appendix.

47 Hirt 2010, 423 f. zu den einzelnen Inschriften; Zerres 2009, 161–163 mit dem Kürzel „*pêc*“.

48 Hirt 2010, 314–318. 438–442; Pensabene 2011, 99 f.; Pensabene 2012b, 733–738; Hirt 2015, 289–314.



3

Abb. 3: Weihaltar des Tertullus, Fundort östlich des Grabungshauses, Maße: L: 85 × B: 57 × T: 53 cm

oder Militärs, die in anderen Steinbrüchen zur Verwaltung eingesetzt wurden<sup>49</sup>, angesichts ihrer Ämter ohne Verweis darauf in den Inschriften geblieben wären.

8 Am Ende des 2. und zu Beginn des 3. Jhs. sind mehrere *procuratores marmorum Numidicorum* nicht in Steinbruchinschriften, sondern nur in Dedikationen nachgewiesen, sodass zwar ein Zeitpunkt, aber nicht die Dauer ihrer jeweiligen Amtszeit zu bestimmen ist. Die Reihe der Marmorprokuratoren in *Simitthus* endet nach aktuellem Forschungsstand mit dem kaiserlichen Freigelassenen Tertullus, dessen Inschrift mit einem *terminus post quem* 211 n. Chr. datiert werden kann (Abb. 3):

[[Divo Aug(usto) Seve]]ro | Ter[[tullus lib(ertus) proc(urator)]] | m(armorum) N(umidicorum)<sup>50</sup>.

## Rechtlicher Status und Aufgaben der *procuratores marmorum Numidicorum*

9 Die Inschriften mit Erwähnung der *procuratores marmorum Numidicorum* belegen, dass die bekannten Amtsträger aus *Simitthus* kaiserliche Freigelassene waren. Einzig für Iulius Gallus ist dies umstritten<sup>51</sup>. Für die drei *procuratores Augusti* Iulianus, Maximus und Athenodorus fehlt jeweils die explizite Nennung *libertus Augusti* zwar in den Steinbruchinschriften, jedoch spricht die Erwähnung lediglich eines

Namens eher für den Status eines Sklaven oder Freigelassenen, die ab antoninischer Zeit häufig in diesen Ämtern in den nordafrikanischen Provinzen nachgewiesen sind<sup>52</sup>. Generell stellen die Marmorprokuratoren eine für die hohe Kaiserzeit in der Africa Proconsularis typische Verschmelzung aus Regionalprokurator und privatem kaiserlichen Prokurator dar. Sie waren womöglich als „Pseudokollegen“ zum *procurator Augusti* mit der Domänen- und Vermögensverwaltung beauftragt, sodass sie „der Sphäre der privaten Vermögensverwaltung des Kaisers, nicht der kaiserlichen Reichsverwaltung“ angehörten<sup>53</sup>. Das Einsetzen von lokalen Direktverwaltern im Rang von *procuratores* ist in der hohen Kaiserzeit in den senatorischen Provinzen Africa Proconsularis und Asia mit weitreichenden Besitztümern der Kaiser ein gängiges Mittel gewesen<sup>54</sup>. Die zunehmende Segmentierung der Aufgabengebiete in der Provinz- und Domänenverwaltung durch Spezialisierung einzelner Amtsträger führte so zu einzelnen Posten in bestimmten Wirtschaftszweigen<sup>55</sup>. Da nicht nur in *Simitthus*, sondern auch in den Steinbrüchen von Karystos und Dokimeion Marmorprokuratoren eingesetzt wurden,

49 Cuvigny 2000; Hirt 2010, 295 f. 307–309; Hirt 2015; Cuvigny 2021a; Cuvigny 2021b zu Beispielen aus Dokimeion und den ägyptischen Steinbrüchen.

50 AE 1994, 1881; Kraus 1993a, 60; Zerres 2009, 86 Nr. 116 zu Maßen und Erhaltungszustand.

51 Zur Diskussion: Kraus 1993a, 58. 63; Khanoussi 1998, 1006 f.; Hirt 2010, 118. 306.

52 vgl. Schmall 2011, 412–415. 469–475. 483–485. 500 f. zu kaiserlichen Freigelassenen als Prokuratoren in Africa im 2.–3. Jh. n. Chr.

53 Schmall 2011, 310. 471. 567 f. zum Begriff der „Pseudokollegialität“; Scheduling 2019, 45 Abb. 16.

54 Schmall 2011, 393–395. 412–414.

55 Zu Beispielen von Freigelassenen in Wirtschaftszweigen vgl. Bang 2009, 194–206; Schmall 2011, 398–400; Rice 2016, 109–111; Broekaert 2016, 224. 236.

scheint eben jene örtliche Präsenz zur Kontrolle und Organisation ein Ziel der Maßnahmen in diesen Wirtschaftssektoren gewesen zu sein. Die Aufgaben werden daher die Finanzverwaltung und Organisation der Brüche und lokalen *rationes* umfasst haben<sup>56</sup>. Inwiefern die *procuratores marmorum Numidicorum* wiederum innerhalb der Africa Proconsularis oder auch der kaiserlichen Domänenverwaltung einem übergeordneten Prokurator unterstanden oder ob sie zentral von einer Marmorbehörde in Rom gesteuert wurden, ist nach gegenwärtiger Quellenlage nicht zu entscheiden<sup>57</sup>. Über die Belege zu den Besoldungsklassen der Prokuratoren in antoninischer Zeit lässt sich zumindest erschließen, dass die Marmorprokuratoren am ehesten als *sexagenare* eingruppiert waren und damit finanziell unter den Provinzprokuratoren standen<sup>58</sup>. Die Subordination der Prokuratoren libertinen Standes unter die meist ritterlichen Provinzprokuratoren erscheint daher möglich. Bislang sind nur aus Karystos Inschriften vorhanden, welche die Subordination des dortigen Marmorprokurators unter den Finanzprokurator der Provinz Achaia für das 2. Jh. n. Chr. belegen<sup>59</sup>.

10 Einen kontrovers diskutierten Bestandteil der kaiserlichen Administration insgesamt und damit auch der Marmorprokuratoren als Bestandteil davon stellt die in der Forschung oft als zentrale Marmorbehörde bezeichnete *statio marmorum* dar. Nachdem M. Maischberger plausibel gegen eine Existenz dieses „Büros“ in der frühen Kaiserzeit argumentierte, ist eine *statio* in hochkaiserzeitlichen Inschriften in Rom erwähnt, wenngleich ein Amtsgebäude nicht zweifelsfrei zu lokalisieren ist<sup>60</sup>. Zumindest ist mit M. Ulpius Restutus ein *praepositus ex statione marmorum* in trajanischer Zeit in Rom inschriftlich überliefert<sup>61</sup>. In Rom ist ferner für T. Flavius Successus aufgrund des Amtes eines *tabularius (rationis) marmorum Lunensium* eine Zuordnung zu und Verantwortung für einen Marmor belegt, die wohl mit dem Import und der Lagerung des lunensischen Marmors in der Hauptstadt in Verbindung zu bringen ist<sup>62</sup>. Zuletzt resümierte Hirt, dass nach gegenwärtigem Forschungsstand nicht zu entscheiden sei, ob ein zentrales Marmorbüro die Abbauprozesse in den jeweiligen Steinbrüchen beeinflusste, oder ob dies allgemein eine Verwaltungs- und Sammelstelle für kaiserliche und nicht-kaiserliche Marmorimporte in der Hauptstadt war<sup>63</sup>.

11 Hinsichtlich der Amtsaufgaben der Prokuratoren sind aus den Inschriften nur wenige Informationen zu gewinnen, worüber die vergleichbar gute epigraphische Evidenz in mehreren Steinbrüchen nicht hinwegtäuschen kann. Generell werden sie in *Simitthus* für die Organisation von Verträgen, Pachtssystemen und Abbaukonzessionen zuständig gewesen sein, um den kontinuierlichen Abbaubetrieb zu gewährleisten. Da die Steinbruchinschriften mit Erwähnung von Werkstätten von späthadrianischer bis in severische Zeit weitgehend an allen antiken Abbauzonen entdeckt wurden, liegt die Vermutung nahe, dass auch in allen Abbauzonen unter Anweisung und Aufsicht der Marmorprokuratoren gearbeitet wurde<sup>64</sup>. Das konstante Auftreten der Prokuratoren belegt die kontinuierliche Bewirtschaftung des gesamten Steinbruchgebiets, die fortan

---

56 Eich 2005, 335 f.; Hirt 2010, 258–260 zur Nennung einzelner Aufgaben; Schmall 2011, 472.

57 Eich 2005, 335 f.; Hirt 2010, 165; Schmall 2011, 472 f.; Russell 2013, 51 f.; Pensabene 2015.

58 Fant 1988, 153; Eich 2005, 335; Schmall 2011, 479.

59 Eich 2005, 336 Anm. 4 mit entsprechenden Verweisen.

60 Maischberger 1997, 139–145; Hirt 2010, 342–356 zur Auflistung der Inschriften; ebenso Pensabene 2012a, 72 f. Die Lokalisierung eines Amtsgebäudes ist umstritten, wird aber in der Nähe des Emporiums vermutet, da aus diesem Bereich die meisten Inschriften mit Verweisen auf den Marmorhandel oder einzelne Ämter stammen.

61 Maischberger 1997, 141; Hirt 2010, 348.

62 CIL 6, 8484. 8485; Hirt 2010, 348.

63 vgl. Hirt 2010, 351. 353.

64 vgl. Tabelle 1 (Abb. 12); Röder 1993, Beilage 4 mit Zuweisung der über die Steinbruchinschriften bekannten *officinae*.

ihrer Rechnungsführung unterstand<sup>65</sup>. Mangels epigraphischer Evidenz lässt sich in *Simitthus* nicht entscheiden, ob einzelne Brucharme oder Areale auch von Seiten der *Colonia* oder durch private Unternehmer gepachtet und bearbeitet werden konnten, was aber aufgrund der großen Mengen an in der Stadt verwendetem *marmor Numidicum* wahrscheinlich ist<sup>66</sup>. Die Zuständigkeit der Prokuratoren wird primär in der Finanzverwaltung gelegen haben, da es sich bei ihnen nicht zwingend um Fachmänner im technischen Bereich gehandelt haben dürfte, was auch in der hohen Fluktuation und kurzen Amtszeit begründet ist<sup>67</sup>. Obgleich einige Autoren die direkte Beteiligung an einzelnen Bruchvorgängen postulierten und dies in den Erwähnungen der „*caesurae procuratoris*“ in den Inschriften bestätigt sahen, dürfte es sich dabei eher um Gebietsangaben handeln, da diese gelegentlich durch zusätzliche Erwähnungen wie *bracchium* und Zahlen spezifiziert sind<sup>68</sup>. Die Kombination von *caesura* als Abbaubezirk, *bracchium* als detaillierte Lokalisierung innerhalb dieses Bezirks und die Zusammenarbeit mit einer *officina* oder mehreren *officinae* zeigt die jeweilige Beschaffung und Abrechnung eines Werkstückes und weist in dieser Art und Weise Parallelen zur Materialgewinnung in den Minen auf<sup>69</sup>.

12 Die Werkstückinschriften mit Erwähnung des Kaisers als Eigentümer und der *officinae*, die unter der Aufsicht (*sub cura*) des Prokurators als Abrechnungen von Vertragsinhalten zu verstehen sind, veränderten durch die Nennung der *caesura* nicht ihre Funktion, sondern wurden womöglich nur in ihren Abrechnungsbezirken anders verteilt, weshalb eine prononcierte Aufgliederung notwendig war<sup>70</sup>. Die Zugehörigkeit dieser Areale zum Rechnungsbereich des Prokurators ist durch die Angabe z. B. der *caesura Athenodori procuratoris* evident, ebenso wie der Kaiser als Eigentümer des Werkstückes und die *officinae* als produzierende Werkstätten<sup>71</sup>. Die Unterteilung stellte bei den Abrechnungen eine wichtige Referenz dar, da manche *officinae* gleichzeitig in mehreren *bracchia* und Bereichen arbeiteten<sup>72</sup>. Dies gleicht laut Kraus der Situation vor der Etablierung der Marmorprokuratoren in *Simitthus*, als die jeweiligen *rationarii* für ihre Beschaffung mit den örtlichen Werkstätten zusammenarbeiteten, die oft in mehreren Abbaubereichen tätig waren<sup>73</sup>. Im Zusammenhang mit der Frage nach der direkten Beteiligung der Marmorprokuratoren am Marmorabbau stand seit den Forschungen von Röder die Frage, ob die *procuratores marmorum Numidicorum* nur für die Steinbrüche in *Simitthus* oder für ein größeres administratives Gebiet zuständig waren<sup>74</sup>. Im Zuge seiner Untersuchungen im Steinbruchgebiet stellte er in mehreren Bereichen im Steinbruchschutt die Verarbeitungsreste von Fremdgesteinen fest, die allerdings nicht stratifiziert

65 Kraus 1993a, 63; Hirt 2010, 117–119; Schmall 2011, 472 zu weiteren Beispielen.

66 Zuletzt vermutet bei Ardeleanu u. a. 2019, 280.

67 Schmall 2011, 488–491.

68 Röder 1993, 36; Hirt 2010, 89. 118. 293–297; Russell 2013, 47; Hirt 2015, 299. Dagegen gingen Fant 1989, 28. 25 und Dodge – Ward-Perkins 1992, 26 f. Anm. 24 davon aus, dass mit dem Terminus *caesura* eine aktiv am Marmorabbau beteiligte Arbeitsgruppe bezeichnet wurde, sodass eine Arbeitsteilung zwischen *caesura* als Bruchmannschaft und *officina* als Bearbeiter der gebrochenen Werkstücke angenommen wurde; ähnlich Russell 2013, 47, der den Begriff *caesura* als „a place of cutting, presumably a quarry“ interpretiert.

69 Ørsted 2000, 73–76; Hirt 2010, 292–295; Russell 2013, 47.

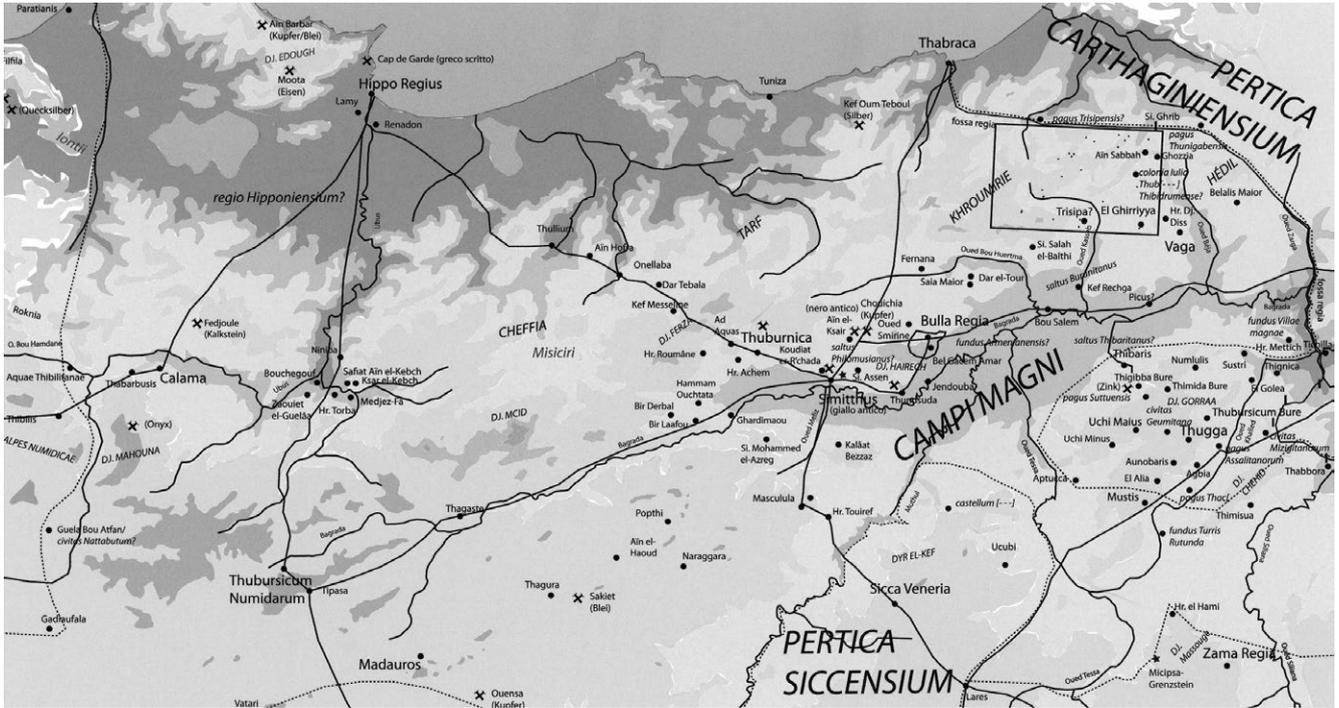
70 Russell 2013, 39–45. 47.

71 Russell 2013, 47. 50. Russell postulierte, dass es keinen Nachweis von kaiserlichen Sklaven oder Freigelassenen in diesen *officinae* gebe, sondern dass es sich um private Unternehmer im Bruchbetrieb handele. Aus den Ostraka vom Mons Claudianus und den Vipasca-Tafeln wird ersichtlich, dass es ein Nebeneinander von privaten Unternehmern, Militärs und kaiserlichen Amtsträgern gab und darüber hinaus gelehrte Personen (*pagani*) für Bruchvorgänge angeheuert und bezahlt wurden, vgl. Cuvigny 2021a, 127–132; Cuvigny 2021b.

72 Hirt 2010, 117–119. 293 f.; Russell 2013, 47.

73 Kraus 1993a, 62.

74 Röder 1993, 33 f. 52 f.; Hirt 2010, 119; Russell 2013, 39–43 zu administrativen Steinbruchbereichen in Ägypten und Kleinasien.



4

wurden<sup>75</sup>. Bei den Fremdgesteinen handelt es sich um einen schwarzen Kalkstein, der in den ca. 3 km entfernten und nordöstlich von *Simitthus* liegenden Steinbrüchen von Ain-el-Ksair<sup>76</sup> abgebaut wurde sowie um einen grün-bläulichen Schiefer aus dem ca. 4 km östlich lokalisierbaren Bordj Hellal, bei dem die antike Stadt *Thunusuda* lag<sup>77</sup>. Beide Gesteine wurden in großen Mengen in *Simitthus* verbaut, sodass anzunehmen ist, dass die Werkstätten in den Brüchen auch in der Weiterverarbeitung tätig waren und potenziell eine Beteiligung des Prokurators grundsätzlich möglich ist. Im Umland von *Simitthus* sind noch weitere Steinbrüche am Djebel el Hairech<sup>78</sup> und nahe *Thuburnica* im Nordwesten zu lokalisieren (Abb. 4). Bislang fehlen jedoch inschriftliche Belege für die Beteiligung der Prokuratoren am Betrieb in diesen Steinbrüchen und darüber hinaus für den Export dieser hauptsächlich lokal verwendeten Gesteine<sup>79</sup>.

13 In Kleinasien und den ägyptischen Steinbrüchen waren Prokuratoren häufiger mit infrastrukturellen Maßnahmen beschäftigt, wie beispielsweise die Errichtung und Beaufsichtigung mehrerer Straßen durch Chresimus, einem *procurator a marmoribus*, bezeugt<sup>80</sup>. Laut Hirt fielen die Instandhaltung und Transportaufgaben innerhalb der Steinbrüche am ehesten in den Zuständigkeitsbereich der Prokuratoren, wobei diesbezüglich die Evidenz für *Simitthus* fehlt<sup>81</sup>. Obgleich der hadrianische Ausbau der Straße von *Simitthus* nach Tabarka des Öfteren mit dem Transport von *marmor Numidicum* an die Küste erklärt wurde, liegen keine Meilensteine aus Giallo Antico mit Nennung der Beteiligung des Prokurators vor, sondern lediglich die Erwähnungen von Kaisern oder Provinzstatthaltern<sup>82</sup>.

Abb. 4: Übersichtskarte verschiedener Regionen in der Africa Proconsularis mit der Angabe von Steinbrüchen

75 Röder 1993, 33 f. 52 f.

76 Röder 1993, 52 f.; Russell 2013, 92; Zerres 2009, 261 f.; Ardeleanu 2021, 334 f.

77 Röder 1993, 52; zu *Thunusuda*: Zerres 2009, 259 mit Verweisen; Younès u. a. 2018, 659 f.

78 Röder 1993, 52 f.; Younès u. a. 2018, 660 Abb. 1 zur Lokalisierung.

79 Auch wenn der Export des schwarzen Kalksteins von Ain-el-Ksair in der Forschung diskutiert wurde, fehlen bisher archäometrische Belege in den Untersuchungen, vgl. Russell 2013, 92; Ardeleanu 2021, 334 f. zur Diskussion. Zur Nutzung des grünen Schiefers vom Djebel el Hairech vgl. Younès u. a. 2018, 659. 669.

80 Hirt 2004, 115 f.

81 Hirt 2004, 118; Mackensen 2005, 11. 15; Hirt 2010, 27.

82 Röder 1993, 51; Chaouali 2013b, 343; Russell 2013, 138.

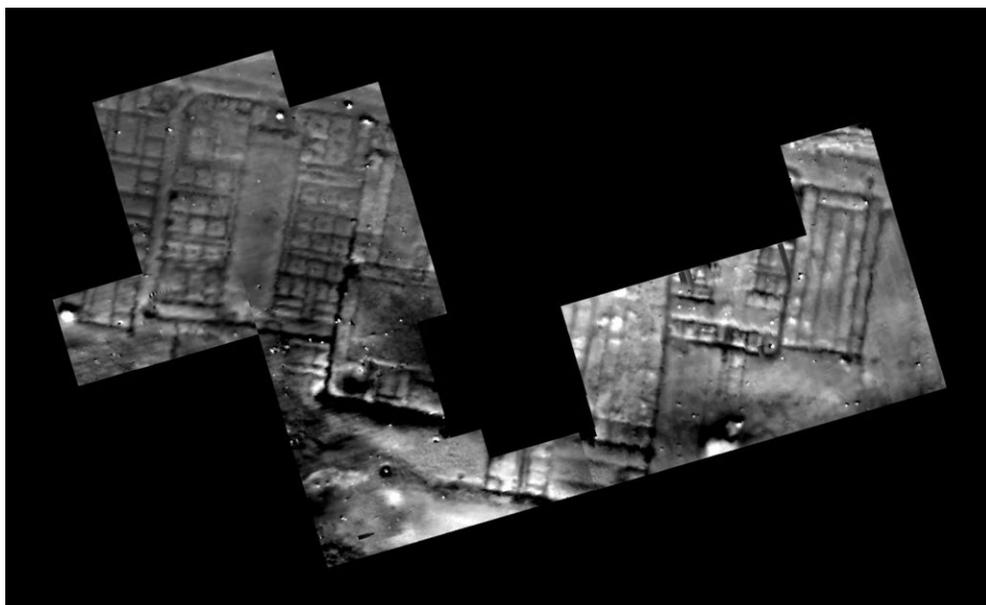


Abb. 5: Teilergebnis der Geomagnetik im Lagerbereich von *Simitthus*/Chimtu

5

14 Die Präsenz des Marmorprokurators vor Ort setzt die Existenz eines Amtssitzes voraus. Seit der Entdeckung des sog. Arbeits- und Steinbruchlagers wurde dieser Gebäudekomplex als Sitz der von einem *procurator marmorum Numidicorum* geleiteten kaiserlichen Steinbruchverwaltung diskutiert<sup>83</sup>. Die Errichtung des Gründungsbaus mit zentraler sechsschiffiger Halle und mindestens einem westlich davon liegenden Gebäudetrakt wurde zuletzt von M. Mackensen aufgrund der Fundkeramik und zweier verbauter Blöcke mit Konsuldatierungen in die Zeit von 154 bis in die 170er Jahre datiert<sup>84</sup>. Für den Amtssitz der ersten epigraphisch belegten Prokuratoren entfällt diese Option damit. Darüber hinaus können aber auch mangels epigraphischer Evidenz für die Periode der zeitlichen Überschneidung kaum Aussagen zur Verbindung zwischen den Marmorprokuratoren und dem sog. Arbeits- und Steinbruchlager getätigt werden. Geophysikalische Untersuchungen zeigen in den Gebäuden westlich des Zentralbaus, die von Mackensen in Periode 1 der Lagernutzung datiert werden, sowohl einen in der Grundstruktur einem Militärlager ähnelnden Bau mit *aedes* für eine kleine, möglicherweise legionare Vexillation, als auch eine Reihe an östlich davon liegenden Räumen, die noch nicht zusammenhängend erschlossen werden konnten (Abb. 5)<sup>85</sup>. Könnten hier die Amtsräume des Marmorprokurators und seines Stabes gelegen haben? Denkbar ist auch, dass im Tresorraum (*aedes*) sowohl die Kasse der stationierten Einheit als auch des Prokurators verwahrt wurden. Die Präsenz von Militär in *Simitthus* wurde in der Forschung bislang vor allem von Khanoussi und Mackensen diskutiert<sup>86</sup>. Während Khanoussi anhand von frühkaiserzeitlichen Grabinschriften in mehreren Nekropolen der Stadt die Präsenz von militärischen Einheiten und angesiedelten Veteranen in *Simitthus* vermutete, entkräftete Mackensen dessen Argumente<sup>87</sup>. Für die hohe Kaiserzeit sind dagegen anhand der Legionärslisten aus *Lambaesis*, dem Stammlager der *legio III Augusta*, zweifelsfrei nach *Simitthus* abgestellte Soldaten bezeugt, deren Präsenz vor

83 vgl. Khanoussi 1997; Khanoussi 1998; Mackensen 2005, 3 Anm. 11 mit Literaturverweisen und Diskussion.

84 Rakob 1994c; Mackensen 2005, 100 zusammenfassend zur Chronologie des Arbeits- und Steinbruchlagers.

85 vgl. von Rummel u. a. 2013, 206–208. Zur Periode 1 des Arbeits- und Steinbruchlagers vgl. Mackensen 2005, 89 Abb. 55. 100. Zur Ausgrabung der *aedes*: Rakob 1994c, 51–139.

86 Khanoussi 1993a; Khanoussi 1997. Zur Ausgrabung des Tresorraumes (*aedes*): Khanoussi 1998; Mackensen 2000; Mackensen 2005.

87 Mackensen 2005, 112.

Ort auch zeitlich mit der Existenz des sog. Arbeits- und Steinbruchlagers korreliert werden kann<sup>88</sup>. Indizien für ihre Beteiligung an Bruchvorgängen oder Materialtransporten, wie sie in den ägyptischen Steinbrüchen bezeugt sind, fehlen jedoch in *Simitthus*, sodass die Hauptfunktion am ehesten in der Überwachung der einkasernierten Sklaven und Gefangenen sowie der Arbeitsprozesse lag<sup>89</sup>.

## Dedikationen der procuratores marmorum Numidicorum in Simitthus

15 Mit der bereits oben als Beispiel angeführten Altar-Weihung des Agatha liegt in *Simitthus* die älteste bekannte Dedikation eines Marmorprokurators vor<sup>90</sup>. Der marmorne Altar weist nicht nur durch seinen Fundort, sondern auch durch die Weihung und die Epitheta *aeterno* und *augusto* auf Saturn hin, der im Heiligtum auf dem Gipfel des Tempelberges wohl spätestens seit der frühen Kaiserzeit verehrt wurde<sup>91</sup>. Über die Steinbruchinschriften mit Erwähnung des Agatha lässt sich für die Datierung dieser Stiftung der Zeitraum von 137–141 n. Chr. vermuten<sup>92</sup>. Da die Weihung zusammen mit einer [---]stia Phile erfolgte, schlussfolgerte Khanoussi, dass es sich hierbei um die Ehefrau des Agatha handeln könnte<sup>93</sup>. Eine weitere Altar-Weihung eines Marmorprokurators kam ebenfalls im Höhenheiligtum zum Vorschein, kann aber aufgrund der starken Beschädigungen weder einem namentlich bekannten Prokurator zugewiesen noch datiert werden<sup>94</sup>.

16 Eine wahrscheinlich ins Jahr 176 n. Chr. datierbare Inschrift wurde vom Marmorprokurator Pientius nach der Rückkehr von Marcus Aurelius von einer Reise in den Nahen Osten auf die Fassung eines Zisterneneinstiegslochs aus *marmor Numidicum* gesetzt und in der Nähe des Caelestis-Heiligtums am Westhang des Tempelberges entdeckt (Abb. 6)<sup>95</sup>:

Pro salute et reditu Imp(eratoris) M(arci) Aureli(i) Antonini | voto suscepto Pientius Aug(usti) lib(ertus) proc(urator) m(armorum) N(umidicorum) por|ticum cum cella sacerdae et cisterna(m) perfecit ea | que populo Simitthuense praebenda dedicavit<sup>96</sup>.



6

Abb. 6: Stifterinschrift des Marmorprokurators Pientius auf einem Zisterneneinstiegsloch, Archäologisches Museum Chimtou, Maße 84 × 37–41 × 20 cm

88 Le Bohec 1989 zur *legio III Augusta*; Zerres 2009, 142 f. zur Auflistung der Inschriften.

89 Rakob 1994c; zusammenfassend Mackensen 2005, 100.

90 vgl. Tabelle 2 (Abb. 13) zur Übersicht der Dedikationen. CIL 8, 14551; Zerres 2009, 83 Nr.109 zu Material und Maßen.

91 Kraus 1993b, 86 f.; Rakob 1994b, 36 f.; Khanoussi 1998, 999; Cadotte 2007, 392–414 zu den Epitheta.

92 Khanoussi 1998, 999. 1012 f.

93 Khanoussi 1998, 1000.

94 Rakob 1994b, 36 Anm. 102. Taf. 37e; Zerres 2009, 88 Nr. 121. [--- Aug(usti)] lib(erti) pro[c(urator)] | m(armorum) N(umidicorum).

95 Khanoussi 1994, 40 zum Fundort; Zerres 2009, 95 f.

96 AE 1994, 1885; Khanoussi 1994, 40; Kienast 1996, 138 für die Datierung ins Jahr 176 n. Chr.; Hirt 2010, 118.

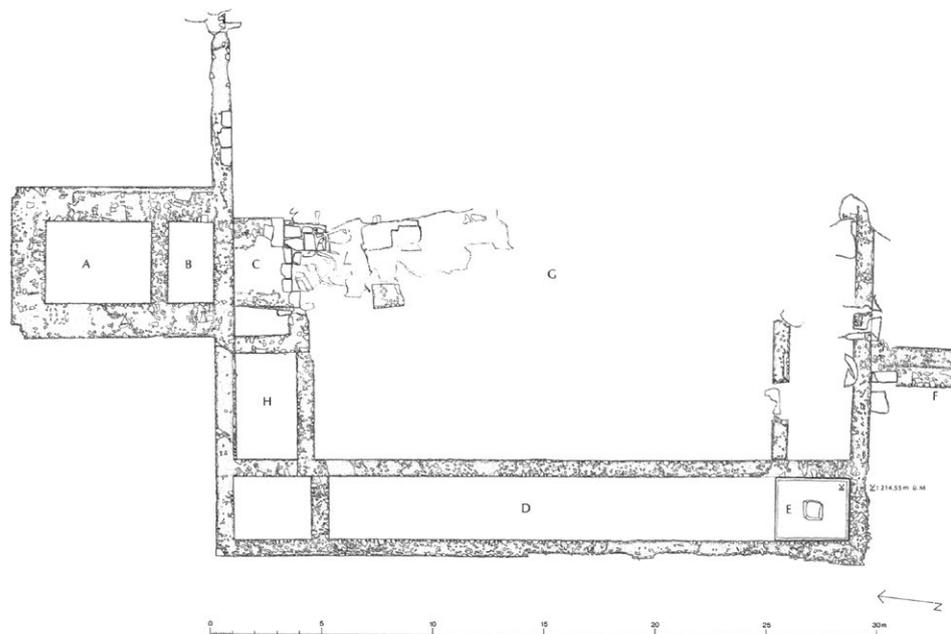


Abb. 7: Grundriss des Heiligtums für die Göttin Caelestis am Westhang des Tempelberges. Fundamentplan mit Raumbezeichnungen: A: Cella, B: Pronaos, C: Fundament der Freitreppe, D: Porticus, E: Zisterne, F: Antrittsstufen, G: Hof, H: Cella sacerdae (?). Maßstab: 1:100

7

17 Die Stiftung des Pientius umfasste eine Portikus mit einer *cella* als Raum für eine Priesterin und eine Zisterne, also jene, zu der das Einstiegsloch, der Träger der Inschrift, führte. Khanoussi vermutete überzeugend sowohl aufgrund der Nennung einer Priesterin als auch wegen des Fundorts am Westhang des Tempelberges eine Zuordnung zum dort situierten Heiligtum der Caelestis (Abb. 7)<sup>97</sup>. Diese Weihung in antoninischer Zeit ist somit wahrscheinlich mit beobachteten Baufugen einer Erweiterung im archäologischen Befund zu verbinden, sodass Rakob und Khanoussi auf Grundlage des Grundrisses und Erhaltungszustandes sowohl die Portikus als auch die darin liegende, mögliche *cella* der Priesterin und die Zisterne lokalisierten<sup>98</sup>. Die frühkaiserzeitliche, wohl flavische, Gründungsphase des Heiligtums ist dagegen durch eine Weihung auf einem *marmor Numidicum*-Block durch Primigenius, einen kaiserlichen Freigelassenen aus dem 1. Jh. n. Chr.<sup>99</sup>, und indirekt durch eine Grabinschrift für die „*sacerda Caelestae*“ Veturia Martha aus dem 1. Jh. n. Chr. datierbar<sup>100</sup>. Anhand des archäologischen Befundes umfasste die Gründungsphase wohl „einen kleinen Podiumstempel mit Pronaos und Freitreppe“<sup>101</sup>. Besonders interessant ist die Formulierung am Ende der Inschrift, in der Pientius seine Stiftung dem „*populo Simitthuense*“ widmete, sodass sowohl die Gründung des Heiligtums im 1. Jh. als auch die Erweiterungen im 2. Jh. auf kaiserliche Freigelassene zurückgehen.

18 Auch im dritten größeren kaiserzeitlichen Heiligtum auf dem Tempelberg in *Simitthus* ist die Beteiligung eines Marmorprokurators inschriftlich überliefert. Auf einem verstürzt am Osthang des Tempelberges gefundenen Altar für das Götterkollektiv der *Dii Mauri* tritt ein Marmorprokurator als Stifter auf, von dessen Namen sich nur die Endung [---]toris erhalten hat (Abb. 8)<sup>102</sup>.

97 Rakob 1994b, 39 f.; Khanoussi 1994, 40 f.; Ardeleanu 2021, 189–191.

98 Rakob 1994b, 40 Abb. 44, D=Portikus, E=Zisterneneinstiegsloch, H=*cella sacerdae*.

99 AE 1994, 1884; Khanoussi 1994, 40 Taf. 42 a.

100 CIL 8, 25648; Zerres 2009, 64 f.

101 Rakob 1994b, 39; Ardeleanu u. a. 2019, 281.

102 AE 1998, 1573; Khanoussi 1998, 1011. Zur Inschrift und zum Heiligtum der *Dii Mauri* vgl. Beck 2020.

Diis Mauris Aug(ustis) s(acrum) | pro salute Aug(usti) Caesaris | M(arci)  
 Aureli [[Commodi An]]toni[ni | ---]toris | [---]proc(urator)] m(armorum)  
 n(umidicorum) | [---] io [---]<sup>103</sup>.



Abb. 8: Altar für die Dii Mauri aus *Simithus/Chimtu*, Arch. Mus. Chimtu, Maße: L: 86,5 × B: 76,5 × T: 70,5 cm. Buchstabenhöhe: 4,5–6,5 cm

8

19 Die Altarstiftung unter Commodus erfolgte vor oder spätestens im Jahr 191 n. Chr.<sup>104</sup> und lässt sich mit den Baubefunden, der Fundkeramik, einem in situ erhaltenen Kultbild und dem Einsetzen der Votive im späten 2. Jh. n. Chr. verbinden, sodass davon ausgegangen wird, dass es sich bei der Dedikation um den zentralen Altar des Heiligtums handelt<sup>105</sup>.

20 Das Heiligtum für Saturn auf dem Gipfel des Tempelberges erfuhr im Zeitraum von der 2. Hälfte des 2. Jhs. bis ins 1. Viertel des 3. Jhs. n. Chr. mindestens eine bauliche Erweiterungsphase (Abb. 9): Auf zwei dorischen Architravblöcken haben sich Reste der severischen Restitutionsinschrift erhalten, die den *procurator marmorum Numidicorum* Amyrus als Stifter nennen (Abb. 10)<sup>106</sup>. Diese in mehreren Fragmenten erhaltene Restitutionsinschrift bezieht sich wohl auf die Ausbesserungen von einzelnen beschädigten Baugliedern am zentralen Baukörper<sup>107</sup>. Die hochkaiserzeitlichen Bau-

103 Khanoussi 1994, 40; Kienast 1996, 138 für die Datierung ins Jahr 176 n. Chr.; Beck 2020, 271.

104 vgl. Hirt 2010, 118 mit Verweis auf Kienast 1996, 148 und der Namensänderung des Commodus.

105 Khanoussi 1988, 1011; Hirt 2010, 118; Beck 2020.

106 AE 1994, 1879; Kraus 1993a, 60 Taf. 61e; Zerres 2009, 85 f. zu Maßen und Erhaltungszustand.

107 Zum numidischen Höhenmonument aus der 2. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr.: Rakob 1994b, 1–36; Quinn 2013.

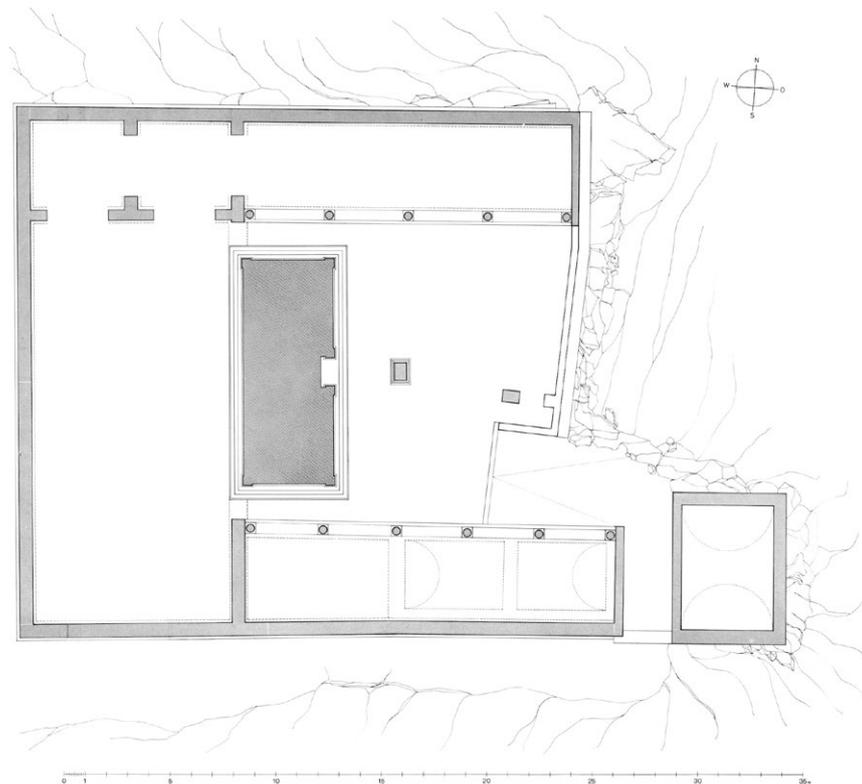
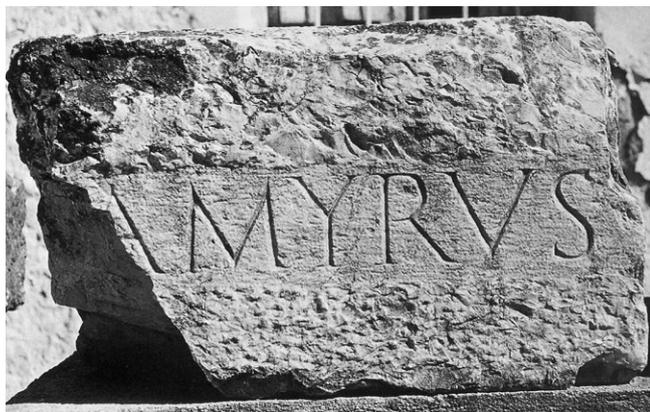


Abb. 9: Grundrissrekonstruktion des numidischen Höhenmonuments mit kaiserzeitlicher Erweiterung auf dem Gipfel des Tempelberges, Maßstab: 1:125

9



10

Abb. 10: Dorisches Architravfragment mit der Stifterinschrift des Amyrus am Höhenmonument, Arch. Mus. Chimtou, Inv. Nr. 68.311

glieder sind stilistisch von den älteren des numidischen Baus klar zu unterscheiden. An den ausgebesserten Säulen sind roh eingeschlagene Kanneluren gegenüber den glatten Säulen am numidischen Ursprungsbau zu erkennen und zudem wurden die eher grob gearbeiteten Ersatzkapitelle dorischer Ordnung den römischen Umbauten zugeordnet<sup>108</sup>. Mit den Reparaturen lässt sich das „restituit“ auf einem der Inschriftenfragmente erklären. Die baulichen Maßnahmen datiert die Weihung an „totius(ue) domus / divinae“ in die Jahre 209–211n. Chr. der severischen Dynastie, in denen Geta als Augustus an der Regierung beteiligt war<sup>109</sup>. Es ist bislang nicht geklärt, ob zu diesen Reparaturmaßnahmen auch die baulichen Erweiterungen durch zwei flankierende Säulenhallen am Saturn-Heiligtum zu rechnen sind, die anhand ihrer

Gründungsdepots in die 2. Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. datiert werden und damit zumindest grob in dieselbe Zeit fallen<sup>110</sup>. Es erscheint möglich, dass entweder beim Bau der Hallen Beschädigungen am zentralen Baukörper entstanden sind, die den Anlass zu einer größeren Reparaturmaßnahme darstellten, oder eine Erweiterung des Heiligtums aufgrund notwendiger Installationen vorgenommen wurde. Dagegen sah Rakob von augusteischer bis spätantoinischer Zeit keine Veränderungen im Baubestand, dem nachfolgend ein langer Bauprozess in severischer Zeit gefolgt wäre, der mit den Stif-

108 vgl. Rakob 1994b, 30 f. 36 Abb. 30. 36 Anm. 101. Taf. 34e–g; vgl. Rakob 1994b, 14 f. Abb. 13. 14 zum Grundriss und einer Rekonstruktionszeichnung der römischen Phase.

109 Kraus 1993a, 60; Zerres 2009, 85 f. 95 f.

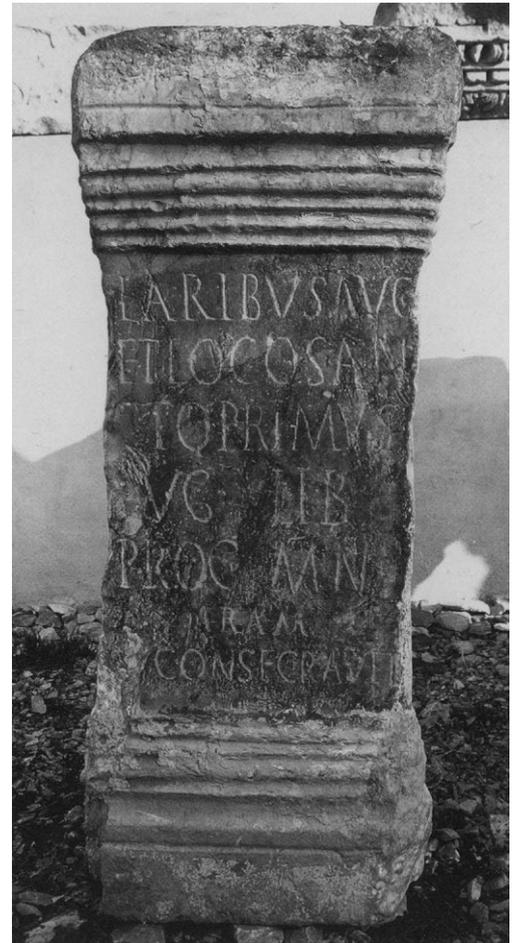
110 Rakob 1994b, 31 Abb. 37. Taf. 11; Zerres 2009, 267 zur Auflistung der Fundinventare.

tungen des Amyrus zu verbinden sei<sup>111</sup>. Spätestens im frühen 3. Jh. n. Chr. umfasste die Anlage des Saturn-Heiligtums damit den zentralen Quaderbau mit zwei flankierenden Hallenbauten nach dem Schema einer *porticus triplex*, zwei Zisternen und zwei Zugänge, je einen aus östlicher und westlicher Richtung (Abb. 9)<sup>112</sup>. Neben Saturn wurden auch Sol und wahrscheinlich Luna an dieser Stelle verehrt, wie über Inschriften an den ägyptisierenden Hohlkehlen des Baus und der Nennung „Soli a(ugusto) sac(rum) [--- Lunae?] aug(ustae) sacr(um)“ bezeugt ist<sup>113</sup>. Zumindest auf Grundlage dieser nur fragmentarisch erhaltenen Inschriften lässt sich festhalten, dass sich für die Reparatur des wohl regional wichtigsten Saturn-Heiligtums in *Simitthus* in severischer Zeit der kaiserliche Marmorprokurator Amyrus verantwortlich zeigte. Eben jener Amyrus ist auch aus einer fragmentarisch erhaltenen Votivinschrift aus den Thermen bekannt, welche die gleiche Dedikationsformel „Augusti totiusq(ue) domus divinae“ aufweist und mit einer Rasur versehen ist. Wie Kraus ausführt, lässt sich die Datierung damit in die Zeit nach der Ermordung und *damnatio memoriae* des Geta setzen, was wiederum die Datierung der Reparaturinschrift am Saturn-Heiligtum bestätigt<sup>114</sup>.

21 Der nach aktuellem Forschungsstand letzte inschriftlich belegte *procurator marmorum Numidicorum* namens Tertullus ist über eine sicher dislozierte, östlich des Grabungshauses gefundene Altar-Dedikation an den Divus Septimius Severus bezeugt und seine Amtszeit lediglich mit einem *terminus post quem* des Jahres 211 n. Chr. zu datieren (Abb. 3)<sup>115</sup>.

22 Zwei weitere potenzielle Prokuratoren sind über fragmentierte Steinbruchinschriften bekannt. An einem Block im Steinbruchgebiet ist nur die Inschrift „caesura Hymenaei“ eingraviert worden und dieser bietet somit in Analogie zu anderen *caesurae* die Möglichkeit, einen weiteren Prokurator zu erschließen<sup>116</sup>. Zudem ist eine „caes(ura) N(---)“ auf einem Marmorblock aus dem Gebäudeschutt des Arbeitslagers genannt<sup>117</sup>. Kraus ergänzte die *caesura* mit Nova(tius) durch einen Vergleich mit einer Inschrift auf einer Fassung eines Zisterneneinstiegsloches, das sich heute im Musée Bardo in Tunis befindet und eine „[caes]ura Nova(ti)“ nennt<sup>118</sup>.

23 Bevor die Dedikationen der Marmorprokuratoren außerhalb von *Simitthus* diskutiert werden, ist auf eine Stiftung eines weiteren Amtsträgers in Verbindung mit der Steinbruchverwaltung einzugehen. In einer Grabinschrift, die sekundär in einer wohl spätkaiserzeitlichen Instandsetzung der trajanischen Brücke (Abb. 2) verbaut aufgefunden wurde, tritt der kaiserliche *verna* (Hausklave) Galata im Amt eines *dispensator marmorum Numidicorum* als Stifter eines Grabbaus für die verstorbene Sklavin Alexandria auf<sup>119</sup>. Laut Khanoussi umfasste die Kassenführung und Buchhaltung das



11

Abb. 11: Weihung des Marmorprokurators Primus an die Lares Augusti aus Sidi Assem

111 vgl. Rakob 1994b, 36 Anm. 98.

112 Rakob 1993a, Taf. 81a; Rakob 1994b, 36 f. Beilage 1; Khanoussi 1998, 1001.

113 CIL 8, 14554; Rakob 1994b, 36 Anm. 99. Taf. 32 a–c zu den Inschriften; Zerres 2009, 83 Nr. 110. Bereits Rakob zog den Vergleich zu den qualitativ vollen serienmäßig produzierten Reliefschalen aus dem Arbeitslager mit der Darstellung dieser drei Gottheiten aus *Simitthus*, vgl. Rakob 1994b, 36 Anm. 100. Taf. 123a.

114 Kraus 1993a, 60.

115 AE 1994, 1881; Kraus 1993a, 60 Taf. 62a.

116 AE 1994, 1854; Kraus 1993a, 56 Neu 7. 63; Hirt 2010, 425 Nr. 866.

117 Kraus 1993a, 60 Neu 27. 63.

118 CIL 8, 14586; Kraus 1993a, 60 Neu 28; Zerres 2009, 164 f. Nr. 293; Hirt 2010, 425 Nr. 865.

119 Khanoussi 1988; AE 1991, 1681; Khanoussi 1993b; AE 1994, 1883; Zerres 2009, 80. Zu den mehrfach überlieferten *vernae* in unterschiedlichen Ämtern in Wirtschaftssystemen Nordafrikas vgl. Carlsen 1992, 99.

Aufgabengebiet des *dispensator*, der zumindest aufgrund des Sklavenstandes den Freigelassenen Marmorprokuratoren unterstanden hätte<sup>120</sup>. In einer übergreifenden Studie zu den *dispensatores* in Nordafrika wies J. Carlsen nach, dass das Amt eines *dispensator* oder *oikonomos* in der kaiserlichen Familie oft im Zusammenhang mit einer finanziellen Verwaltungseinheit stand<sup>121</sup>. In mehreren Steinbrüchen liegen Vergleiche für die Nennung von *dispensatores* vor, sodass diese wohl als reguläres Amt innerhalb der Ressourcenverwaltung der Kaiserzeit gelten können<sup>122</sup>.

24 Aus den Weihungen der Prokuratoren außerhalb des Stadtraums von *Simitthus* ragt ein massiver Weihaltar an die Lares Aug(usti) heraus, der ca. 1 km östlich von Chimtou in Sidi Assem in Richtung Bordj Helal sekundär verbaut zum Vorschein kam und eine Stiftung des bislang aus keiner Steinbruchinschrift bekannten *procurator marmorum Numidicorum* Primus darstellt (Abb. 11)<sup>123</sup>. Die Datierung der Dedikation ist lediglich grob mit dem Zeitraum des Auftretens der Marmorprokuratoren anzugeben<sup>124</sup>. Die Amtszeit eines weiteren Prokurators namens Alceta ist ebenfalls nicht näher einzugrenzen, obwohl insgesamt drei Inschriften erhalten sind<sup>125</sup>. Auf einer nur fragmentarisch erhaltenen Weihinschrift aus dem Thermenareal von *Simitthus* im Nordwesten der Stadt dankte Alceta den Göttern für den Beginn seines Lebens, womöglich den Moment der Freilassung und tritt sowohl als *Augusti libertus* als auch als Marmorprokurator auf<sup>126</sup>. In Henchir Frouri, ca. 5 km südöstlich von *Simitthus* gelegen, wurde eine Inschriftentafel aus *marmor Numidicum* wohl in einem Sakralbezirk gefunden, die ihn im Amt des Marmorprokurators als Dedikanten eines unbekanntes Gebäudes und dessen Ausschmückung auszeichnet<sup>127</sup>. Die dritte Inschrift des Alceta befindet sich auf einem in Utica gefundenen Kantharos<sup>128</sup>. Dabei wurde die Inschrift in zwei Zeilen auf die Lippe des Gefäßes gesetzt. Dieser Fund stellt die einzige Inschrift eines Marmorprokurators auf einem wohl in *Simitthus* produzierten Gefäß dar, entzieht sich aber einer detaillierten Datierung.

25 Es ist festzuhalten, dass das Gros der Dedikationen der Marmorprokuratoren räumlich auf *Simitthus* begrenzt ist und durch wenige Inschriften im direkten Umland erweitert wird. Dabei fällt die Ausrichtung der Dedikationen auf den Sakralbereich auf, da in allen Heiligtümern auf dem Tempelberg unterschiedliche Marmorprokuratoren als Euergeten und Dedikanten in Aktion getreten sind, bestehende Strukturen reparierten und Neubauten und Votive stifteten.

## Dedikationen der Marmorprokuratoren im Spiegel der epigraphischen Zeugnisse in *Simitthus*

26 Mit der Einführung des Amtes der *procuratores marmorum Numidicorum* kamen in regelmäßigen Abständen neue Amtsträger mit kaiserlichen Aufträgen in *Simitthus* zum Einsatz, die jeweils sowohl in Konkurrenz zu ihren Amtsvorgängern als auch zu den lokalen Eliten und städtischen Amtsträgern standen. Unter diesem Aspekt sind die Stiftungen und Weihungen der Marmorprokuratoren in Relation zu den wei-

---

120 Khanoussi 1993b; Khanoussi 1998, 1006.

121 Carlsen 1992, 97.

122 Hirt 2010, 155–159; Russell 2013, 44; Hirt 2015, 294.

123 CIL 8, 10589, 14552; Kraus 1993a, 59 f.; Khanoussi 1998, 1010; Zerres 2009, 113 f. Nr. 183; Chaouali 2022, 3 Abb. 3.

124 vgl. Kraus 1993a, 60; Khanoussi 1998, 1010.

125 Khanoussi 1998, 1000 f.

126 AE 1994, 1878; Kraus 1993a, 59.

127 CIL 8, 25692; Zerres 2009, 127 Nr. 209.

128 AE 1913, 165; Khanoussi 1998, 1000; Zerres 2009, 182 Nr. 340.

teren am Ort erhaltenen kaiserzeitlichen Inschriften von anderen Akteuren zu setzen, um deren Aussagekraft im Gesamtbild einordnen zu können<sup>129</sup>. Insgesamt umfasst der Inschriftenbestand in *Simitthus* mehr als 150 publizierte kaiserzeitliche Inschriften und unter Berücksichtigung der epigraphischen Zeugnisse aus einzelnen Orten des näheren Umlandes ca. 170 Inschriften<sup>130</sup>. Hierunter stellen 124 Grabinschriften und Grabaltäre die Mehrheit dar, die in den Nekropolen von *Simitthus* oder sekundär verbaut gefunden wurden. Unter den Bestatteten ist, wenig überraschend, kein Marmorprokurator vertreten, da diese wohl stets nur kurze Amtszeiten in *Simitthus* hatten und im Anschluss andernorts agierten. Einzig zu nennen sind die bereits erwähnte Grabinschrift und der Grabbau in *Simitthus*, für den der *dispensator marmorum Numidicorum* Galata aufkam, dessen Zuordnung zum Stab des Marmorprokurators als wahrscheinlich gelten kann<sup>131</sup>. Im Hinblick auf den Anteil an Dedikationen der Marmorprokuratoren sind daher die erhaltenen sechzehn Weihinschriften, neun Ehreninschriften und acht Bauinschriften aussagekräftiger. Von den sechzehn Weihinschriften sind acht auf die Stiftung von Marmorprokuratoren zurückzuführen (Tabelle 2, Abb. 13). Bis auf eine Altarstiftung des Alceta in den Thermen, deren Stein nicht bestimmt ist, bestehen alle Altäre aus *marmor Numidicum* und die Weihung des Amyrus an Sol und Luna im Zuge der Reparatur- und Erweiterungsmaßnahmen am Höhenmonument wurde an den aus diesem Marmor gearbeiteten ägyptisierenden Hohlkehlen angebracht. Bei den anderen acht Weihungen handelt es sich um Stifter aus den Reihen des Militärs<sup>132</sup>, aus lokalen Werkstätten<sup>133</sup> und womöglich aus der Bürgerschaft<sup>134</sup>. Unter den neun Ehreninschriften, die an Kaiser, Patrone und Vertreter der Provinzverwaltung adressiert waren und in sechs von neun Fällen vom Stadtrat deduziert wurden, ist dagegen kein Marmorprokurator vertreten, sodass erkennbar wird, dass die Prokuratoren in diesem Feld nicht euergetisch aktiv waren<sup>135</sup>. Von den acht Bauinschriften sind drei auf die Stiftung sowohl der Inschriften als auch der Gebäude von Marmorprokuratoren zurückzuführen und sind allesamt dem Sakrallbereich zuzuordnen<sup>136</sup>.

27 Es lässt sich anhand der Inschriften zeigen, dass die Marmorprokuratoren in *Simitthus* die Sakralarchitektur nutzten, um über die Sphäre der Religion ihren sozialen Aufstieg darzustellen, und sich gezielt durch Stiftungen für das Volk der nahen *Colonia* als Euergeten zeigten. Das Repräsentationsbedürfnis der Freigelassenen umfasst diejenigen Bereiche, in denen sie durch Votive, Weihaltäre und den Ausbau oder die Errichtung von Heiligtümern agieren konnten, während städtische Ehreninschriften und Ehrenstatuen durch den Stadtrat beschlossen und aufgestellt wurden. Bislang ist keine Inschrift mit Nennung der Stiftung oder Reparatur eines öffentlichen Gebäudes oder Unterhaltungsbaus durch einen Marmorprokurator in *Simitthus* erhalten. Die Verwendung und Zurschaustellung des lokalen Marmors für die Weihungen und Gebäudestiftungen steigerte den Prestigewert darüber hinaus, wobei der Einsatz nicht exklusiv auf die Dedikationen der Marmorprokuratoren beschränkt blieb, sondern auch von städtischen Bürgern sowie Magistraten verwendet wurde. In der Grabarchitektur sind

129 Bei dieser Einordnung werden die Werkstückinschriften aus den Steinbrüchen nicht berücksichtigt. Für die epigraphischen Zeugnisse wird auf die Sammlung bei Zerres 2009 zurückgegriffen, die punktuell um jüngere Inschriften bei Chaouali 2013a; Ardeleanu u. a. 2019; Beck 2020; Chaouali 2022 ergänzt wird.

130 Zerres 2009, 38–135 mit einer Auflistung der Inschriften nach Gattungen und Fundorten sortiert; ergänzt wird dies durch Ardeleanu u. a. 2019, die 16 neue Grabinschriften publizierten; ferner Chaouali 2022. Zu den Fundorten im Umland zählen: Sidi Assem, Qued Meliz, Bordj Helal, Henchir Frouri, Ain el-Ksair.

131 vgl. Anm. 119.

132 vgl. Zerres 2009, 86 f. Nr. 117. 118. 119.

133 vgl. Zerres 2009, 84 f. Nr. 13. 87 f. Nr. 20.

134 vgl. Zerres 2009, 120 f. Nr. 199. 125 Nr. 205. 128 Nr. 213.

135 Zerres 2009, 89–92 Nr. 123–129 aus *Simitthus*. 130 f. Nr. 217. 218.

136 vgl. Zerres 2009, 95 f. Nr. 137. 138. Zerres 2009, 127 Nr. 209 stammt aus einem Heiligtumsbezirk in Henchir Frouri.

bislang keine in *Simitthus* bestatteten Marmorprokuratoren belegt, jedoch sind ab der frühen Kaiserzeit durchaus Grabstelen aus *marmor Numidicum* mehrerer Freigelassener mit und ohne direkten Bezug zum Kaiserhaus oder der Steinbruchverwaltung bekannt, die belegen, dass der lokale Marmor zur Grabrepräsentation genutzt wurde<sup>137</sup>. Durch die finanziellen Möglichkeiten des Amtes und das kaiserliche Prestige kreierten die Marmorprokuratoren mit der Umgestaltung und dem Neubau der Heiligtümer auf dem Tempelberg einerseits eigene und dauerhafte städtische Repräsentationsorte und andererseits erschufen sie sowohl für die in den Steinbrüchen arbeitenden Akteure aus den Werkstätten und dem sog. Arbeits- und Steinbruchlager als auch für die Bürger der Stadt neue Repräsentationsdynamiken.

## Marmorprokuratoren in weiteren Steinbrüchen des Mittelmeerraumes

28 Wenngleich sich die Präsenz von Marmorprokuratoren nur in wenigen Steinbrüchen des Mittelmeerraumes epigraphisch nachweisen lässt, können zumindest zu denjenigen Orten mit belegten kaiserlichen Marmorprokuratoren einige vergleichende Betrachtungen hinsichtlich der Dedikationstätigkeiten tangiert werden<sup>138</sup>.

29 Die ägyptischen Steinbrüche in Mons Claudianus, Mons Porphyrites und Mons Ophiates wurden gemäß mehrerer schriftlicher Quellen wohl ab trajanischer Zeit durch einen *epitropos tōn metallōn* / *procurator metallorum* verwaltet<sup>139</sup>. Einer dieser Prokuratoren war der kaiserliche Freigelassene M. Ulpius Chresimus, der zusammen mit dem kaiserlichen Sklaven und *μισθωτής των μετάλλων* Epaphroditos Sigerianos, dem ägyptischen Provinzpräfekten Rammius Martialis (117–119 n. Chr.) und lokalen Zenturionen wohl je einen Tempel für Zeus Helios / Serapis in den Arbeitersiedlungen von Mons Claudianus und Mons Porphyrites stiftete<sup>140</sup>. Durch weitere Weihungen sowie Briefe und Ostraka ist zumindest für das 2. Jh. belegt, dass ein *procurator metallorum* in Ägypten mehrere und teils sehr große Steinbrüche zu beaufsichtigen hatte<sup>141</sup>. Einige der Prokuratoren sind wie ihre Kollegen in *Simitthus* kaiserliche Freigelassene gewesen und durch Votive an den Steinbruchorten<sup>142</sup> fassbar, jedoch ist bisher kein Amtssitz bei den Steinbrüchen identifiziert worden, der anhand von Briefen und Ostraka nur im Niltal vermutet werden kann<sup>143</sup>.

30 In der senatorischen Provinz Asia sind die parallelen Entwicklungen zu *Simitthus* in späthadrianischer Zeit im Beschriftungssystem der Steinbrüche von Dokimeion und der Etablierung von Marmorprokuratoren evident<sup>144</sup>. Die bekannten Marmorprokuratoren trugen in offiziellen Inschriften die Amtsbezeichnungen *procuratores provinciae Frygiae*, womit laut Hirt ein wahrscheinlich kaiserlicher Domänenbezirk innerhalb

137 Auflistung bei Zerres 2009, 39–83. 112–135; Ardeleanu u. a. 2019, 292. 306–308. 309–317 zum Katalog. Allgemein zu Gründen für das gesteigerte Repräsentationsbedürfnis von Freigelassenen: Schmall 2011, 472; Russell 2013, 45 f.; Broekaert 2016.

138 Bülow-Jacobsen 2009; Hirt 2010, 107–149 allgemein zu den Prokuratoren; Hirt 2015, 289–296.

139 Hirt 2010, 107. In Ägypten sind bereits seit der frühen Kaiserzeit unterschiedliche Amtsträger belegt, die für die Steinbruchverwaltung zuständig waren, vgl. Hirt 2010, 109; Tomber 2013; Cuvigny 2021a; Cuvigny 2021b.

140 I. Pan 42 = CIG 3, 4713 = IGRR 1/5, 1255; I. Pan 21 = CIG 3, 4713 = IGRR 1/5, 1256; Hirt 2010, 107.

141 vgl. Hirt 2010, 108.

142 CIL 3, 00025 zu einer Weihung aufgrund der Erfüllung des Gelübdes durch den „*praepositus ab Optimo Imperatore Traiano operi marmorum monti Claudiano*“ Annius Rufus der *legio XV Apollinaris* in Mons Claudianus in trajanischer Zeit, Hirt 2015, 302.

143 Maxfield – Peacock 1998a, 190 zu Anokanos; Hirt 2010, 108 f. Anm. 10 zur Auflistung der Inschriften.

144 Zusammenfassend Hirt 2010, 309–311. 321; Pensabene 2011, 71–134.

der Provinz Asia zur Verwaltung umrissen wurde, dessen Zentrum in Synnada lag<sup>145</sup>. Weder aus den Steinbrüchen in Dokimeion noch aus Synnada sind bisher vergleichbare Weihungen von Gebäuden der Marmorprokuratoren bekannt, sondern lediglich eine Vielzahl von Werkstücken mit Steinbruchinschriften erhalten<sup>146</sup>. Womöglich saßen die Marmorprokuratoren hier nicht am Steinbruchort in Dokimeion, sondern sammelten zentral in Synnada das Material aus unterschiedlichen Steinbrüchen eines größeren Bereichs<sup>147</sup>. Einzig der kaiserliche Freigelassene Chresimus war als *procurator a marmoribus* nicht nur für den Bau einer Straße in Kleinasien in domitianischer Zeit zuständig, sondern ist in Ephesos, Mylasa und in Tralles ebenfalls inschriftlich bezeugt, wo er in letzterem Beispiel Buntmarmor für eine *cella caldaria* eines Gymnasiums stiftete<sup>148</sup>. All diese Orte liegen indes an der von Hirt vermuteten Transportroute der abgebauten Marmore aus Dokimeion zu den Mittelmeerhäfen der Provinz<sup>149</sup>. Eine exakte Zuordnung des Arbeitsbereichs von Chresimus in Kleinasien ist auf Grundlage der erhaltenen Zeugnisse bisher nicht möglich, weshalb Hirt zuletzt einen übergeordneten Posten an den Häfen von Milet und Ephesos und die Beteiligung am Transport vermutete<sup>150</sup>. Möglicherweise gingen die Zuständigkeiten des Chresimus in domitianischer Zeit in den Reformen der späthadrianischen Zeit auf die *procuratores marmorum Frygiae* über oder wurden weiter aufgeteilt<sup>151</sup>.

31 Insgesamt gesehen sind die Stiftungen von Marmorprokuratoren in Ägypten und Kleinasien in geringer Zahl überliefert, überwiegend den Bereichen Infrastruktur und Religion zuzuordnen und dabei meist auf mehrere Orte verteilt. Dagegen hat in *Simitthus* keine der Weihungen einen Bezug zur Infrastruktur oder zu technischen Aspekten. Die Repräsentationsmöglichkeiten standen in *Simitthus* durch die vorhandene Stadt und innerhalb eines dicht besiedelten Umlandes unter gänzlich anderen Voraussetzungen als in den Wüsten Ägyptens und dem Hinterland Dokimeions, wo überwiegend die Arbeiter und Tiere an den Steinbruchorten lebten<sup>152</sup>. An den Steinbruchorten sind zwar ebenfalls Tempelstiftungen belegt, wie z. B. in Mons Claudianus und Mons Porphyrites, jedoch nicht in vergleichbarer Dichte zu *Simitthus*. In *Simitthus* waren die räumlichen Wechselwirkungen zwischen der Stadt und den Steinbrüchen entscheidend und die Marmorprokuratoren fanden Möglichkeiten vor oder erschufen sie, insbesondere in der Sakralarchitektur, um am Wettbewerb innerhalb der lokalen Elite um Ansehen durch Euergetismus zu partizipieren.

## Zusammenfassung

32 Die epigraphische Evidenz und deren Zuordnung zu archäologischen Befunden in *Simitthus* ermöglichen Rückschlüsse auf die Dedikationstätigkeiten und das Repräsentationsverhalten der Marmorprokuratoren. Das Gros der Dedikationen weist in den Sakralbereich und belegt, dass die *procuratores marmorum Numidicorum* wesentlich zu Reparaturen, Ausbauten und Monumentalisierungen von Heiligtümern in *Simitthus*

---

145 Christol – Drew-Bear 1991, 122 f.; Eich 2005, 335; Hirt 2010, 114 Anm. 39 zur Auflistung der Inschriften. Strabo 12,8,14 bezeichnete den Marmor aus Dokimeion, z. B. Pavonazzetto, auch als *marmor Synnadicum*. Ferner Pensabene 2011, 71–134 zur Organisation der Brüche.

146 CIL 3, 12237; Fant 1989, 9; Hirt 2010; Pensabene 2011.

147 vgl. hierzu Hirt 2010, 27.

148 CIL 3, 7146; AE 1988, 1028; Hirt 2010, 115 f. zur Auflistung der Inschriften.

149 Hirt 2010, 28; ebenfalls zu dieser Route Pensabene 2011, 81 f. 131 Taf. B.

150 Hirt 2010, 115 f.

151 vgl. Eich 2005, 335 bereits zu diesen Überlegungen; Pensabene 2011.

152 Hirt 2010, 12 Abb. 2 zur Lokalisierung der ägyptischen Steinbrüche mit kaiserlichen Amtsträgern; Hirt 2010, 13–15 Abb. 3–5. 18 f. Abb. 7. 8 zu Mons Porphyrites; Tomber 2013, 112–114 zu Mons Claudianus; Hirt 2010, 27 f. Abb. 10; Pensabene 2011, 131 Taf. B zu Dokimeion.

in antoninischer und severischer Zeit beigetragen haben und damit neue Repräsentationsorte schufen oder an bestehenden Monumenten die Repräsentationsdynamiken veränderten. Insbesondere am Tempelberg der Stadt sind unterschiedliche Marmorprokuratoren durch Votive und Gebäudestiftungen in allen drei großen Heiligtümern der Kaiserzeit nachgewiesen. Die explizite Erwähnung einer Stiftung für das Volk von *Simitthus* in einer Inschrift am Caelestis-Heiligtum belegt direkt den Bezug zu den Bürgern der Stadt. Zudem müssen die Reparatur und der Ausbau des Saturn-Heiligtums generell als Wohltat für die urbane, lokale und womöglich regionale Bevölkerung gesehen werden, da dieses Heiligtum möglicherweise als regionales Kultzentrum anzusprechen ist<sup>153</sup>. Das Beispiel des *Dii Mauri*-Heiligtums zeigt, dass die Beteiligung der Prokuratoren wahrscheinlich auch konkret auf die Bedürfnisse der Steinbrucharbeiter zugeschnitten sein konnte, da die enge Verbindung von Heiligtum und Steinbruchareal womöglich auf die Besänftigung der im Berge wohnenden Genien und Götter abzielte<sup>154</sup>. Erhaltene Weihaltäre aus dem Gebiet des sog. Kaiserkulttempels im Nordwesten der Stadt bezeugen ebenso die Dedikationstätigkeiten der Prokuratoren in diesem städtischen Heiligtum. Die Weihungen legen daher nahe, dass die Marmorprokuratoren unmittelbar mit der städtischen Oberschicht konkurrierten und an den populärsten Kultorten der Stadt mit Dedikationen präsent waren. Dieses Konkurrenzdenken war sicherlich auch gegenüber den Amtsvorgängern der Fall, sodass sich die Heiligtümer vor Ort zu festen Repräsentationsorten entwickelten und die Sichtbarkeit der Marmorprokuratoren als *Euergeten* unterstrichen wurde. Die Marmorprokuratoren verwendeten für beinahe alle Weihungen das *marmor Numidicum* und dabei oftmals, gerade im Hinblick auf die Altar-Weihungen, in größeren Mengen, sodass der eingesetzte Materialwert bereits für sich sprach. Auch wenn die *Colonia* selbst wahrscheinlich kontinuierlich über einen Zugang zu den Marmorbrüchen sowie Bau- und Dekorationsmaterial verfügte, konnten die Prokuratoren sich mit der Stiftung von Marmor aus den Steinbrüchen an städtischen Bauprozessen beteiligen oder Werkstätten zum Marmorabbau und der Weiterverarbeitung zur Verfügung stellen, wenngleich Nachweise hierfür bisher fehlen. Da die Marmorprokuratoren an der Schnittstelle zwischen kaiserlichen und privaten Abbau- und Handelsvorgängen saßen, dürfte es ihnen möglich gewesen sein, durch entsprechende Verträge und eigenes Kapital Profit zu ziehen und weitgehend selbstständig die Stiftungen aus eigenem Vermögen und ohne finanzielle Beteiligung des Kaisers vorzunehmen.

33 Die Dedikationen der Marmorprokuratoren sind räumlich auf das Stadtgebiet und das direkte Umland beschränkt. Im Gegensatz zu einigen Beispielen aus Kleinasien und Ägypten sind somit keine Stiftungen außerhalb des Abbaugebietes und womöglich damit auch Zuständigkeitsbereichs vorhanden, respektive bislang nicht nachgewiesen. Es liegen zwar einige unverbaute Blöcke und Säulenrohlinge aus Giallo Antico mit Werkstückinschriften und Nennung des Kaisers und des zuständigen Marmorprokurators in *Bulla Regia*, *Karthago* und weiteren Städten Nordafrikas vor, jedoch sind anhand dieser in keinem Fall direkte Stiftungen von Prokuratoren für Gebäude innerhalb der Provinz oder anderen Städten belegbar<sup>155</sup>.

34 Durch Vergleiche zu den Marmorprokuratoren in Ägypten und Kleinasien konnten ein mögliches Aufgabenspektrum sowie die rechtliche und hierarchische Stellung der Marmorprokuratoren erarbeitet werden, wenngleich aufgrund fehlender Quellen einige der Überlegungen hypothetisch bleiben müssen. So lässt sich zwar für *Simitthus* aufgrund der Verbreitung der Steinbruchinschriften in beinahe allen Abbauzonen des Steinbruchgebiets vermuten, dass die Steinbrüche in diesem Zeitraum entweder

---

153 Rakob 1994b, 36 f.

154 vgl. hierzu Beck 2020 zu Votiven in Felsspalten und Naturraum im Heiligtum.

155 *Bulla Regia*: Broise – Thébert 1993, 154. *Karthago*: Ros 1996, 451; Sebaï 2007, 757 Anm. 12.

---

ganz zum Besitz des Kaisers gehörten oder zu weiten Teilen von ihm okkupiert wurden und die Prokuratoren damit das gesamte Bruchareal verwalteten<sup>156</sup>, jedoch ist nicht zu klären, ob einige der nahe liegenden Steinbrüche ebenfalls zum Verantwortungsbereich zählten. Zumindest für die Bruchaktivitäten scheint es wahrscheinlich, dass spätestens mit Errichtung des sog. Arbeits- und Steinbruchlagers Sklaven und Gefangene in den Steinbrüchen eingesetzt wurden, die als Arbeitseinheiten vom Prokurator mit Unterstützung einer kleinen militärischen Einheit befehligt wurden, jedoch ohne auf die örtlichen Werkstätten zu verzichten. Diese waren in *Simitthus* wohl zu allen Zeiten für den Marmorabbau und die Prozessierung der Werkstücke verantwortlich. Generell lassen sich die Etablierung der Marmorprokuratoren in *Simitthus*, Dokimeion, Karystos und damit allesamt in senatorischen Provinzen mit weiteren Reformen Hadrians zur Steigerung der Produktivität in der Ausbeutung von Land und Ressourcen in Verbindung bringen<sup>157</sup>. Abschließend ist mit der These von Hirt festzuhalten, dass die gleichzeitige Einführung der Marmorprokuratoren in einigen wenigen Steinbrüchen des Mittelmeerraumes zwar an jenen Orten jeweils vergleichbare Parallelen aufweist, die Umsetzungen und Auswirkungen jedoch von Ort zu Ort divergierten<sup>158</sup>.

Procurator	Amtszeit	Steinbruchinschriften nach Jahren geordnet	Fundort
Agatha(s)	138–141	137: AE 1994, 1868	W und O d. Amphitheaters
		138: AE 1994, 1869; AE 1994, 1871; CIL 8, 25634	W und O d. Amphitheaters
		141: CIL 8, 14577; CIL 8, 14571–14576	SO d. Amphitheaters; Stadtberg
Iulius Gallus	138	CIL 8, 14566; AE 1994, 1866	Amphitheater
Iulianus	172	Bruzza 1870, Nr. 224 = Dubois 1908, Nr. 110	Rom, Emporium
Pientius	176	– nur über Dedikation bekannt	Westlicher Tempelberg
[---]toris	180–191	– nur über Dedikation bekannt	Östlicher Tempelberg
Maximus	183	183: CIL 8, 14588	S d. Gelben Berges, Schutt
Athenodorus	199–201	199: CIL 8, 14589; AE 1994, 1860	NW-Stadtberg; Tempelberg
		201: AE 1994, 1861	Tempelberg, W v. Bruch 24
		AE 1994, 1862	Tempelberg
Amyrus	209–212	– nur über Dedikationen bekannt	Tempelberg
Tertullus	tpq. 211	– nur über Dedikation bekannt	O d. Grabungshauses, sekundär verwendet
Primus	2.–3. Jh.	– nur über Dedikation bekannt	1 km östlich von Simitthus
Alceta(s)	2.–3. Jh.	– nur über Dedikationen bekannt	Thermenareal
Hymena(us?)	2.–3. Jh.	AE 1994, 1854	Gelber Berg, Bruch 8
Nova(tius?)	2.–3. Jh.	AE 1994, 1875	Steinbruchlager

Abb. 12: Tab. 1: Tabellarische Auflistung der procuratores marmorum Numidicorum

12

<sup>156</sup> vgl. Hirt 2010, 330.

<sup>157</sup> Insbesondere die Auswirkungen dieser Maßnahmen und die Einführung neuer Gesetze wurden in den Altertumswissenschaften ausführlich diskutiert, vgl. Scholl – Schubert 2004, 79–84; Schubert 2008, 251–275; Rovira-Guardiola 2013, 121 f.; Hirt 2015, 313; Hobson 2015, 10–12; Scheduling 2019, 40.

<sup>158</sup> Hirt 2015, 312–314.

Procurator	Votive und Stiftungen in Heiligtümern / Bauinschriften (B)	Marmor
Agatha(s)	CIL 8, 14551: Altar im Saturn-Heiligtum	Giallo Antico
Pientius	AE 1994, 1885: Portikus, Cella der Priesterin und Zisterne Caelestis-Heiligtum (B)	Giallo Antico
[---]toris	AE 1994, 1573: Altar im <i>Dii-Mauri</i> -Heiligtum	Giallo Antico
Amyrus	AE 1994, 1879/1880: Reparatur/Erweiterung des Saturn-Heiligtums (B)	Giallo Antico
	CIL 8, 14554: Stiftung an Sol und Luna am Höhenmonument	Giallo Antico
	Kraus 1993a, 60: Votivaltar für das Kaiserhaus, nahe der Thermen	Giallo Antico
Tertullus	AE 1994, 1881: Votivaltar für Divus Septimius Severus	Giallo Antico
Dispensator Galata	AE 1991, 1681; AE 1994, 1883: Errichtung eines Grabmals (B)	Ain-el-Ksair
Primus	CIL 8, 10589, 14552: Votivaltar für die Lares Augusti	Giallo Antico
Alceta(s)	AE 1994, 1878: Votivaltar nahe den Thermen für Freilassung	Unbekannt
	CIL 8, 25692: Gebäude und Dekorationen in Henchir Frouri (B)	Giallo Antico

Abb. 13: Tab. 2: Tabellarische Auflistung der Dedikationen von Amtsträgern der hochkaiserzeitlichen Steinbruchverwaltung

13

## Bibliographie

- Ardeleanu 2018** S. Ardeleanu, Giallo Antico in Context. Distribution, Use and Commercial Actors according to New Stratigraphic Data from the Western Mediterranean (2nd c. BC–1st c. AD), in: K. Marasović (Hrsg.), *ASMOSIA XI International Conference. Association for the Study of Marble & Other Stones in Antiquity*, Split, Croatia, 18–22 May 2015 (Split 2018) 155–165
- Ardeleanu 2021** S. Ardeleanu, Numidia Romana? Die Auswirkungen der römischen Präsenz in Numidien (2. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr.), *AF* 38 (Wiesbaden 2021)
- Ardeleanu u. a. 2019** S. Ardeleanu – M. Chaouali – W. Eck – Ph. von Rummel, Die frühkaiserzeitlichen Grabsteine aus Simitthus (Chimtou). Stilistisch-epigraphische Analyse und urbaner Kontext, *AA* 2019, 1–46
- Baccini Leotardi 1979** P. Baccini Leotardi, Marmi di cava rinvenuti ad Ostia e considerazioni sul commercio dei Marmi in eta' romana, *Scavi di Ostia* 10 (Rom 1979)
- Bang 2009** P. F. Bang, The Ancient Economy and New Institutional Economics, *JRS* 99, 2009, 194–206
- Beck 2020** D. M. Beck, Die Dii Mauri. Ein nordafrikanisches Götterkollektiv in seiner archäologischen und epigraphischen Überlieferung, *JdI* 135, 2020, 237–280
- Beck 2021** D. Beck, Use, Aesthetics and Semantics of Coloured Marble Columns in the Western Mediterranean during the Late Republic and Early Roman Empire, in: A. Haug – A. Hielscher – M. T. Lauritsen (Hrsg.), *Materiality in Roman Art and Architecture. Aesthetics, Semantics and Function* (Berlin 2021) 95–112
- Beck 2024** D. M. Beck, Simitthus 6. Marmor Numidicum. Gewinnung, Verarbeitung und Distribution eines antiken Buntmarmors (Wiesbaden 2014) (im Druck)
- Ben Abdallah 1986** Z. Ben Abdallah, *Catalogue des inscriptions latines paiennes du Musée du Bardo* (Tunis 1986)
- Bernard 2010** S. Bernard, Pentelic Marble in Architecture at Rome and the Republican Marble Trade, *JRA* 23, 2010, 35–54
- Bernard 2017** S. Bernard, Workers in the Roman Imperial Building Industry, in: K. Verboven – C. Laes (Hrsg.), *Work, Labour, and Professions in the Roman World* (Leiden 2017) 62–86
- Broekaert 2012** W. Broekaert, Joining Forces. Commercial partnerships or societates in the Early Roman Empire, *Historia* 61, 2012, 221–253
- Broekaert 2016** W. Broekaert, Freedman and Agency in Roman Business, in: Wilson – Flohr 2016, 222–253
- Broise – Thébert 1993** H. Broise – Y. Thébert, *Recherches archéologiques franco-tunisiennes à Bulla Regia II. Les architectures 1. Les thermes memmiens* (Rom 1993)
- Bruzza 1870** L. Bruzza, Iscrizioni dei marmi grezzi, *AdI* 42, 1870, 106–204
- Bruzza 1877** L. Bruzza, Gli scavi dell'Emporio, in: *Triplice Omaggio alla Santità di Papa Pio IX nel suo giubileo episcopio* (Rom 1877) 39–46
- Bülow-Jacobsen 2009** A. Bülow-Jacobsen, *Mons Claudianus. Ostraca Graeca et Latina IV. The Quarry Texts: O. Claud.* (Kairo 2009) 632–896
- Cadotte 2007** A. Cadotte, *La romanisation des dieux. L'interprétation romaine en Afrique du Nord sous le Haut-Empire* (Leiden 2007)
- Carlsen 1992** J. Carlsen, Dispensatores in Roman North Africa, in: A. Mastino (Hrsg.), *L'Africa Romana. Atti del IX convegno di studio Nuoro, 13–15 dicembre 1991* (Sassari 1992) 97–104
- Chaouali 2013a** M. Chaouali, Une nouvelle inscription des carrières de marbre de Chimtou, *ZPE* 187, 2013, 305–309
- Chaouali 2013b** M. Chaouali, Les voies d'époque romaine du territoire de Simitthus, *RM* 119, 2013, 333–354
- Chaouali 2022** M. Chaouali, Le chevalier C. Sallustius Forensis Sextilianus. Sa carrière et son retour à Simitthus accompagné de sa famille, *Cartagine. Studi e Ricerche. Rivista della Società Scientifica Scuola Archeologica Italiana di Cartagine* V, 7, 2022, 1–20, <<https://doi.org/10.13125/caster/5118>> (19.07.22)
- Christol – Drew-Bear 1991** M. Christol – T. Drew-Bear, Les carrières de Dokimeion à l'époque sévérienne, *Epigraphica* 53, 1991, 113–174
- Cuvigny 2000** H. Cuvigny, *Mons Claudianus. Ostraca Graeca et Latina III. O. Claudii. 417 à 613* (Kairo 2000)
- Cuvigny 2021a** H. Cuvigny, Procurator Montis, in: R. S. Bagnall (Hrsg.), *Rome in Egypt's Eastern Desert. ISAW Monographs* (New York 2021) 127–132
- Cuvigny 2021b** H. Cuvigny, The Organization Chart of the Personell of an Imperial Quarry according to an Ostrakon of Mons Claudianus, in: R. S. Bagnall (Hrsg.), *Rome in Egypt's Eastern Desert. ISAW Monographs* (New York 2021) 181–212
- Dodge – Ward-Perkins 1992** H. Dodge – B. Ward-Perkins (Hrsg.), *Marble in Antiquity. Collected Papers of J. B. Ward-Perkins, Archaeological Monographs of the British School of Rome* 6 (London 1992)
- Drew-Bear 1994** T. Drew-Bear, Nouvelles inscriptions de Dokimeion, *MEFRA* 106,2, 1994, 747–844
- Dubois 1908** Ch. Dubois, *Étude sur l'administration et l'exploitation des carrières (marbres, porphyre, granit etc.) dans le monde romain* (Paris 1908)
- Eich 2005** P. Eich, Zur Metamorphose des politischen Systems in der römischen Kaiserzeit. Die Entstehung einer "personalen Bürokratie" im langen dritten Jahrhundert, *Klio Beih.* 9 (Berlin 2005)
- Erdkamp u. a. 2015** P. Erdkamp – K. Verboven – A. Zuiderhoek (Hrsg.), *Ownership and Exploitation of Land and Natural Resources in the Roman World* (Oxford 2015)
- Fant 1988** J. C. Fant, The Roman Emperors in the Marble Business. Capitalists, Middle-Men or

- Philanthropists?, in: N. Herz – M. Waelkens (Hrsg.), *Classical Marble. Geochemistry, Technology and Trade*, NATO ASI series E: Applied Sciences 153 (Dordrecht 1988) 147–158
- Fant 1989** J. C. Fant, *Cavum Antrum Phrygiae. The Organization and Operations of the Roman Imperial Marble Quarries in Phrygia* (Oxford 1989)
- Fant 1993a** J. C. Fant, *Ideology, Gift, and Trade. A Distribution Model for the Roman Imperial Marbles*, in: W. V. Harris (Hrsg.), *The Inscribed Economy. Production and Distribution in the Roman Empire in the Light of Instrumentum Domesticum*, JRA Suppl. 6 (Ann Arbor 1993) 145–170
- Fant 1993b** J. C. Fant, *The Roman Imperial Marble Trade. A Distribution Model*, in: R. Francovich (Hrsg.), *Archeologia delle attività estrattive e metallurgiche* (Florenz 1993) 71–96
- Hawkins 2016** C. Hawkins, *Roman Artisans and the Urban Economy* (Cambridge 2016)
- Hirschfeld 1905** O. Hirschfeld, *Die kaiserlichen Verwaltungsbeamten bis auf Diocletian* (Berlin 1905)
- Hirt 2004** A. M. Hirt, *Chresimus, procurator a marmoribus und der Straßenbau. Überlegungen zu Logistik und Transportwesen kaiserlicher Steinbrüche*, in: R. Frei-Stolba (Hrsg.), *Siedlung und Verkehr im römischen Reich. Römerstraßen zwischen Herrschaftssicherung und Landschaftsprägung. Akten des Kolloquiums zu Ehren von Prof. H. E. Herzig vom 28. und 29. Juni 2001 in Bern* (Bern 2004) 115–134
- Hirt 2010** A. M. Hirt, *Imperial Mines and Quarries in the Roman World. Organizational Aspects 27 BC – AD 235* (Oxford 2010)
- Hirt 2015** A. M. Hirt, *Centurions, Quarries, and the Emperor*, in: *Erdkamp u. a.* 2015, 289–314
- Hobson 2015** M. S. Hobson, *The North African Boom. Evaluating Economic Growth in the Roman Province of Africa Proconsularis (146 B.C.–A. D. 439)* (Rhode Island 2015)
- Keay 2012** S. Keay (Hrsg.), *Rome, Portus and the Mediterranean* (London 2012)
- Khanoussi 1988** M. Khanoussi, *Disp(ensator) m(armorum) n(umidicorum)*, *Africa* 10, 1988, 208–211
- Khanoussi 1993a** M. Khanoussi, *L'armée romaine et les carrières impériales de marbre numidique*, in: Rakob 1993a, 65–68
- Khanoussi 1993b** M. Khanoussi, *Disp(ensator) M(armorum) N(umidicorum)*, in: Rakob 1993a, 69
- Khanoussi 1994** M. Khanoussi, *Identification du temple de la dea Caelestis*, in: Rakob 1994a, 40 f.
- Khanoussi 1997** M. Khanoussi, *Le saltus Philomusianus et le carrières de marbre numidique*, *RM* 104, 1997, 375–377
- Khanoussi 1998** M. Khanoussi, *Les officiales marmorum Numidicorum*, in: M. Khanoussi – P. Ruggeri – C. Vismara (Hrsg.), *L'Africa Romana. Atti del 12. convegno di studi, Olbia, 12–15 dicembre 1996* (Sassari 1998) 997–1016
- Kienast 1996** D. Kienast, *Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie* (Darmstadt 1996)
- Kraus 1993a** Th. Kraus, *Steinbruch- und Blockinschriften*, in: Rakob 1993a, 55–64
- Kraus 1993b** Th. Kraus, *Die Felsreliefs am Tempelberg*, in: Rakob 1993a, 71–90
- Le Bohec 1989** Y. Le Bohec, *L'armée romaine sous le Haut-Empire* (Paris 1989)
- Lo Cascio 2017** E. Lo Cascio, *Die neue Wirtschaftsgeschichte des Römischen Reiches. Paradigmen und Ansätze* (Bonn 2017)
- Mackensen 2000** M. Mackensen, *Erster Bericht über neue archäologische Untersuchungen im sog. Arbeits- und Steinbruchlager von Simitthus/Chemtou (Nordwesttunesien)*, *RM* 107, 2000, 487–503
- Mackensen 2005** M. Mackensen, *Militärlager oder Marmorwerkstätten. Neue Untersuchungen im Ostbereich des Arbeits- und Steinbruchlagers von Simitthus/Chemtou*, in: F. Rakob (Hrsg.), *Simitthus III* (Mainz 2005)
- Maischberger 1997** M. Maischberger, *Marmor in Rom. Anlieferung, Lager- und Werkplätze in der Kaiserzeit* (Wiesbaden 1997)
- Maxfield – Peacock 1998** V. A. Maxfield – D. P. S. Peacock, *The Archaeology of an Industrial Landscape. An Interim Report on the Work of the Imperial Quarries (Mons Porphyrites) Project*, in: O. E. Kaper (Hrsg.), *Life on the Fringe. Living in the Southern Egyptian Deserts during the Roman and Early-Byzantine Periods. Proceedings of a Colloquium held on the Occasion of the 25th Anniversary of the Netherlands Institute for Archaeology and Arabic Studies in Cairo, 9–12 December 1996* (Leiden 1998) 181–198
- Opper 2013** Th. Opper (Hrsg.), *Hadrian. Art, Politics and Economy* (London 2013)
- Ørsted 2000** P. Ørsted, *Roman State Intervention? The Case of Mining in the Roman Empire*, in: E. Lo Cascio – D. Rathbone (Hrsg.), *Production and Public Powers in Classical Antiquity* (Cambridge 2000) 70–76
- Peacock – Maxfield 1997** D. P. S. Peacock – V. A. Maxfield, *Survey and Excavation. Mons Claudianus, 1987–1993 I. Topography and Quarries* (Kairo 1997)
- Pensabene 1998** P. Pensabene (Hrsg.), *Marmi antichi II. Cave e tecnica di lavorazione, provenienze e distribuzione* (Rom 1998)
- Pensabene 2002** P. Pensabene, *Il fenomeno del marmo nel mondo romano*, in: M. De Nuccio – L. Ungaro (Hrsg.), *I marmi colorati della Roma imperiale. Ausstellungskatalog Rom (Venedig 2002)* 3–68
- Pensabene 2011** P. Pensabene, *Cave di marmo bianco e pavonazzetto in Frigia. Sulla produzione e sui dati epigrafici*, *Marmora. An International Journal for Archaeology, History and Archaeometry of Marbles and Stone* 6, 2010, 71–134
- Pensabene 2012a** P. Pensabene, *Il ruolo di Porto nella redistribuzione dei Marmi nel Mediterraneo*, in: Keay 2012, 69–86

- Pensabene 2012b** P. Pensabene, The Quarries at Luni in the 1st Century AD. Final Considerations on some Aspects of Production, Diffusion and Costs, in: A. Gutiérrez Garcia-Moreno – M. Pilar Lapuente Mercadal – I. Rodà de Llanza (Hrsg.), *Interdisciplinary Studies on Ancient Stone. Proceedings of the IX Association for the Study of Marble and Other Stones in Antiquity (ASMOSIA) conference, Tarragona 2009 (Tarragona 2012)* 731–743
- Pensabene 2015** P. Pensabene, Marmi pubblici e marmi privati. Note in margine ad un recente volume di Ben Russell, *ArchCl* 66, 2015, 575–593
- Pensabene – Bruno 1998** P. Pensabene – M. Bruno, Aggiornamenti, nuove acquisizioni e riordino dei marmi di cava dal canale di Fiumicino, in: *Pensabene 1998*, 1–22
- Quinn 2013** J. C. Quinn, Monumental Power. ‘Numidian Royal Architecture’ in Context, in: J. C. Quinn – J. Prag (Hrsg.), *The Hellenistic West. Rethinking the Ancient Mediterranean (Cambridge 2013)* 179–215
- Rakob 1993a** F. Rakob (Hrsg.) *Simitthus I. Die Steinbrüche und die antike Stadt (Mainz 1993)*
- Rakob 1993b** F. Rakob, Zur Siedlungstopographie von Chemtou/Simitthus, in: *Rakob 1993a*, 1–16
- Rakob 1994a** F. Rakob (Hrsg.), *Simitthus II. Der Tempelberg und das römische Lager (Mainz 1994)*
- Rakob 1994b** F. Rakob, Der Tempelberg und seine Heiligtümer, in: *Rakob 1994a*, 1–50
- Rakob 1994c** F. Rakob, Das römische Steinbruchlager (praesidium) in Simitthus, in: *Rakob 1994a*, 51–139
- Rice 2016** C. Rice, Mercantile Specialization and Trading Communities. Economic Strategies in Roman Maritime Trade, in: *Wilson – Flohr 2016*, 97–114
- Röder 1993** J. Röder – G. Röder, Die Steinbrüche des numidischen Marmors von Chemtou, in: *Rakob 1993a*, 17–53
- Ros 1996** K. E. Ros, The Roman Theater at Carthage, *JRA* 100, 3, 1996, 449–489
- Rovira-Guardiola 2013** R. Rovira-Guardiola, Reshaping the Empire. Hadrian’s Economic Policy, in: *Opper 2013*, 120–129
- Russell 2013** B. Russell, *The Economics of the Roman Stone Trade (Oxford 2013)*
- Scheding 2019** P. Scheding, Urbaner Ballungsraum im römischen Nordafrika. Zum Einfluss von mikroregionalen Wirtschafts- und Sozialstrukturen auf den Städtebau in der Africa Proconsularis, *Studien zur antiken Stadt* 16 (Wiesbaden 2019)
- Schmall 2011** S. Schmall, *Patrimonium und Fiscus. Studien zur kaiserlichen Domänen- und Finanzverwaltung von Augustus bis Mitte des 3. Jahrhunderts n. Chr. (Inaugural-Diss. Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn 2011)*
- Schneider 1986** R.-M. Schneider, *Bunte Barbaren. Orientalenstatuen aus farbigem Marmor in der römischen Repräsentationskunst von Augustus bis Trajan (Worms 1986)*
- Scholl – Schubert 2004** R. Scholl – Ch. Schubert, *Lex Hadriana de agris rudibus und Lex Manciana, ArchPF* 50, 2004, 79–84
- Schubert 2008** Ch. Schubert, Die kaiserliche Agrargesetzgebung in Nordafrika von Trajan bis Justinian, *ZPE* 167, 2008, 251–275
- Sebai 2007** L. L. Sebai, Inscriptions latines trouvées au carrefour du Decumanus Maximus et Cardo X de Carthago, in: H. G. Niemeyer – R. F. Docter – K. Schmidt (Hrsg.), *Karthago. Die Ergebnisse der Hamburger Grabung unter dem Decumanus Maximus (Mainz 2007)* 756–758
- Tomber 2013** R. Tomber, Hadrian and Egypt. Exchange and Embassies in 2nd-century Trade with the East, in: *Opper 2013*, 112–119
- Toutain 1893** J. Toutain, *Inscriptions de Tunisie, MEFRA* 13, 1893, 428–459
- Toutain 1896** J. Toutain, Sur l’histoire des carrières de marbre de Simitthus, in: *Association Française pour l’avancement des sciences. Comptes-rendus de la 25ème session Carthage (Tunis) II (Paris 1896)* 792–795
- Ward-Perkins 1980** J.-B. Ward-Perkins, The Marble Trade and its Organisation. Evidence from Nicomedia, *MemAmAc* 36, 1980, 325–338
- Weaver 2004** P. R. C. Weaver, *Repertorium familiae Caesarum et libertorum Augustorum (Köln 2004)* <<http://alte-geschichte.phil-fak.uni-koeln.de/500.html>> (29.07.2017)
- Wilson – Flohr 2016** A. Wilson – M. Flohr, *Urban Craftsmen and Traders in the Roman World (Oxford 2016)*
- von Rummel u. a. 2013** P. von Rummel – M. Broisch – C. A. Schöne, Geophysikalische Prospektionen in Simitthus (Chimtu, Tunesien). Vorbericht zu den Kampagnen 2010–2013, *KuBA* 3, 2010, 203–216
- von Rummel u. a. 2019** Ph. von Rummel – S. Ardeleanu – D. M. Beck – M. Chaouali – H. Möller, Simitthus/Chimtu, Tunesien. Die Arbeiten der Jahre 2016 bis 2018, *eDAI-F, Fasz. 1*, 2019, 197–205
- Younès u. a. 2018** A. Younès – M. Gaied – W. Gallala, The Green Schist Marble Stone of Jebel El Hairech (North West of Tunisia). A Multi-Analytical Approach and its Uses in Antiquity, in: K. Marasović (Hrsg.), *ASMOSIA XI International conference. Association for the Study of Marble & Other Stones in Antiquity, Split, Croatia, 18–22 May 2015 (Split 2018)* 659–671
- Zerres 2009** J. Zerres, *Simitthus und der Numidische Marmor. Kommentierte Bibliographie (Mainz 2009)*

---

## ABBILDUNGSNACHWEIS

Titelbild: Rakob 1993a, Taf. 62 c ©  
Archäologisches Museum Chimtou; Fotograf:  
F. Rakob  
Abb. 1: Scheduling 2019, 12 Abb. 1 © P. Scheduling  
Abb. 2: von Rummel u. a. 2016, 102 Abb. 5 © Ph.  
von Rummel, J. Goischke, D. Beck  
Abb. 3: Rakob 1993a, Taf. 62 b © Archäologisches  
Museum Chimtou; Fotograf: F. Rakob  
Abb. 4: Ardeleanu 2021, Taf. 4 © S. Ardeleanu  
nach Desanges u. a. 2010  
Abb. 5: nach von Rummel u. a. 2013, 206 Abb. 4  
© D. Beck, M. Buess  
Abb. 6: © Archäologisches Museum Chimtou;  
Fotograf: D. Beck  
Abb. 7: Rakob 1994b, Faltplan Abb. 44 © U. Hess,  
F. Rakob  
Abb. 8: Beck 2020, 7 Abb. 2 © Archäologisches  
Museum Chimtou; Fotograf: D. Beck  
Abb. 9: Rakob 1994b, 14 Abb. 13 © U. Hess  
Abb. 10: Rakob 1994b, Taf. 35 b ©  
Archäologisches Museum Chimtou; Fotograf:  
F. Rakob  
Abb. 11: Rakob 1993a, Taf. 62 c ©  
Archäologisches Museum Chimtou; Fotograf:  
F. Rakob  
Abb. 12: Erstellt von D. Beck  
Abb. 13: Erstellt von D. Beck

---

## ADRESSE

Dennis Beck  
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn  
Institut für Archäologie und Kulturanthropologie  
Abteilung für Klassische Archäologie  
Römerstraße 164, AVZ III  
53117 Bonn  
Deutschland  
dbeck@uni-bonn.de  
ORCID-ID: <https://orcid.org/0000-0002-6105-1333>  
ROR-ID Universität Bonn: <https://ror.org/041nas322>

---

## METADATEN

Titel/Title: Die *procuratores marmorum Numidicorum* als kaiserliche Funktionäre und städtische Euergeten / The *procuratores marmorum Numidicorum* as Imperial Officials and Municipal Benefactors

Band/Issue: RM 129, 2023

Bitte zitieren Sie diesen Beitrag folgenderweise/

*Please cite the article as follows:* D. Beck,  
Die *procuratores marmorum Numidicorum*  
als kaiserliche Funktionäre und städtische  
Euergeten, RM 129, 2023, 236–265, <https://doi.org/10.34780/1bhi-bieb>

Copyright: Alle Rechte vorbehalten/*All rights reserved*

Online veröffentlicht am/*Online published on:*  
31.12.2023

DOI: <https://doi.org/10.34780/1bhi-bieb>

Schlagwörter/*Keywords:* Marmor Numidicum /  
Giallo Antico, Simitthus / Chimtou, Marble  
Procurators, Slaves / Freedmen, Roman Marble  
Trade

Bibliographischer Datensatz/*Bibliographic  
reference:* [https://zenon.dainst.org/  
Record/003049533](https://zenon.dainst.org/Record/003049533)